

Originalsiegelstöcke ehemaliger bayerischer Klöster und Kollegiatstifte im K. b. allgemeinen Reichsarchiv.

Von

Dr. Frz. X. Glasschröder, K. Reichsarchivrat.

Am 17. Februar 1803 wurde mit Erlaß des Kurfürsten Max IV. Joseph von Pfalzbayern die Aufhebung der „ständischen Mediatsklöster der oberen alten Churlande“ verfügt, nachdem schon im Vorjahre die Mendikantenkonvente bis auf etliche Zentralklöster aufgelöst worden waren.

In der Instruktion, welche am 11. März 1803 für die mit dem Aufhebungsgeschäfte unter Leitung der kurfürstl. „Generalandesdirektion in ständischen Klostersachen“ betrauten Lokalkommissäre erlassen wurde, ward angeordnet, daß auf die Archive der aufzuhebenden Klöster „alle Sorgfalt zu verwenden und selbe unter Siegel zu halten“ seien, bis die von der Regierung erkorenen Sachverständigen eintreffen würden, um eine Auswahl für das kurfürstl. Archiv zu treffen. Eine weitere Instruktion für die Lokal-Aufhebungskommissäre vom 24. April 1803 verfügte im § I: „Die Abtey- und Priorats-Sigille sind, soferne es noch nicht geschehen, von den churfürstl. Lokalkommissarien in Empfang zu nehmen und hieher zu senden“, soweit nicht etwa die Lokalkommissäre mangels eigener kurfürstl. Siegel derselben bei Ausfertigungen in der provisorischen Klosterverwaltung bedürften.¹⁾

¹⁾ Kreisarchiv München: Akt Generalentschließungen der churf. Landesdirektion i. B. die Aufhebungen der Kloster betr. 1803/04.

Entsprechend dieser Weisung wurden in den nächsten fünf Jahren von den meisten Aufhebungskommissären die vorgefundenen Kloster- und Stiftssiegel an die Generallandesdirektion in ständischen Klostersachen einbefördert und von dieser an das Geh. Landesarchiv zu fernerer Aufbewahrung übermittelt.¹⁾ Das Geh. Landesarchiv ließ es an Reklamationen nicht fehlen, wenn ihm bekannt wurde, daß Siegel aufgehobener geistlicher Korporationen nicht den richtigen Weg gefunden hatten. Am 10. Mai 1804 sah es sich beispielsweise zu einem Bericht an das Ministerialdepartement für auswärtige Geschäfte veranlaßt, weil das Generalkommissariat in Freising 16 Originalsiegelstempel des Domkapitels und der Kollegiatstifte zu St. Andreas, St. Johann und St. Veit in Freising sowie des Stiftes St. Zeno in Isen unterm 28. Dezember 1802 an die höchste Stelle eingesandt hatte, von der sie noch nicht an das Geh. Landesarchiv übermittelt worden waren. Unterm 15. Oktober 1804 wurden sie dahin abgegeben.

Während das Geh. Landesarchiv im Jahre 1811 der altbayerischen Spezialklosterkommission das Lob spenden konnte, daß man ihr „die Bereicherung des Geh. Landesarchivs durch Zusammentrieb aller altbayer. Klosterarchive ganz vorzügl. zu danken“ habe, mußte dasselbe bezüglich der besonderen Landesdirektionskommission in Amberg, welche mit der Aufhebung der oberpfälzischen Klöster betraut war, konstatieren, daß es „trotz aller Vorstellungen noch nicht in den Besitz der oberpfälzischen, ganz ihrem Schicksale überlassenen Klosterarchive gelangt“ sei. Veranlaßt wurde diese Klage durch den Aufhebungskommissär des Klosters Michelfeld, den nachmaligen Landrichter Flembach, der schon im Jahre 1803 die Siegel des Klosters Michelfeld an die Spezialkommission in Klostersachen einbefördert haben wollte, wo sich aber über ihren Empfang nichts feststellen ließ.²⁾ Nur sehr langsam gelangten von den verschiedensten Behörden Siegel oberpfälzischer Klöster in das Geh. Landesarchiv, welches seit 1812 den Titel K. allgemeines Reichsarchiv führte.

¹⁾ Kreisarchiv München: Akt der Generallandesdirektion, die Ein-sendung der Klostersiegel zum Landesarchiv betr. 1803/08.

²⁾ Sie sind bis heute verschollen.

Am 8. Januar 1811 übermittelte das K. Landgericht Sulzbach dem Geh. Landesarchiv das größere und kleinere Ordenssiegel, welches der letzten Oberin des Salesianerinnenklosters zu Sulzbach Maria Stanislaa Schenkl „in handen geblieben“. Drei Wochen später sandte das Landgericht Waldmünchen fünf Siegel des Klosters Schönthal. Das Generalkommissariat des Mainkreises überschickte im April 1811 dem Geh. Landesarchive 18 Siegel des Klosters Speinshart, während das Landgericht Wetterfeld im November 1811 ein kleines Siegel des Klosters Walderbach einbefördern konnte. Die K. Finanzdirektion in Regensburg brachte im Dezember 1812 ein Siegel des Karmeliterklosters zu Regensburg in Vorlage, welches durch K. Entschliebung vom 21. August 1812 aufgehoben worden war.

Aus den neuerworbenen fränkischen und schwäbischen Gebietsteilen hatte die Sammlung von Originalsiegelstöcken im K. Reichsarchive bis zum Jahre 1814 fast keine Bereicherung erfahren. Nur der Generalkommissär des Illerkreises Frh. v. Gravenreuth hatte im Jahre 1812 im Auftrage des Ministeriums für auswärtige Geschäfte dem letzten Reichsabte von Kaisersheim Franz Xaver Müller († 1817) das „unpassende mit Reichsadler, Schwert und Scepter versehene Siegel“ abgefordert und dem K. Reichsarchive einbefördert.

Um lang Versäumtes einzuholen, erging am 11. März 1814 eine Weisung des Geh. Ministeriums der Finanzen an die äußeren Stellen und Behörden, die von ehemaligen Stiften, Klöstern, Landschaften usw. noch vorhandenen Siegel unverzüglich an das K. Reichsarchiv zur Vervollständigung der dortigen Sammlung abzugeben. Diesem Auftrage entsprechend übermittelte bereits im April 1814 das Generalkommissariat des Rezatkreises Siegel des vormaligen Kollegiatstiftes zum hl. Vitus in Herrieden, des Karmeliterklosters in Dinkelsbühl, der Franziskanerklöster in Forchheim und Schillingsfürst und der Kapuzinerkonvente in Dinkelsbühl und Schwarzenberg. Das Generalkommissariat des Illerkreises sandte zu Anfang des Jahres 1815 Siegel des Kollegiatstiftes Grönenbach und des Prämonstratenserstiftes Roggenburg sowie drei Abteisiegel von Ursberg aus dem Nachlaß des letzten Abtes Alois Hoegg († 1804) ein. Aus der Registratur der 1814 aufgehobenen K. Spezialkommission in Klostersachen wurden dem K. Reichsarchive noch drei Siegel des Klosters Wessobrunn übergeben.

Die Weisung des Geh. Finanzministeriums vom 11. März 1814 wurde von den Generalkommissariaten der einzelnen Kreise den dort bestehenden Provinzialarchiven zur Darnachachtung zugesprochen, weil sich dort vor allem ältere Siegelstöcke angesammelt hatten. Der K. Archivar Österreicher in Bamberg beförderte zu Ende des Jahres 1814 und im Februar 1815 eine erhebliche Anzahl Siegelstempel der Kollegiatstifte zu St. Gangolf, St. Jakob und St. Stephan in Bamberg, des St. Martinstiftes in Forchheim, der Abteien Banz, Ebrach und Langheim, des Dominikaner-, Heiliggrab-, Karmeliter- und Klarissenklosters in Bamberg ein. Das Archivkonservatorium in Eichstätt händigte im April 1814 und im November 1815 eine Reihe von Siegelstöcken der Reichsstifte Kaisheim, Kempten und Roggenburg, des St. Zyriakusstiftes in Wiesensteig, des Heiliggeistspitals in Memmingen und des Nonnenklosters in Lauingen an das Generalkommissariat des Oberdonaukreises aus behufs Einbeförderung an das K. Reichsarchiv in München. Direkt erhielt letzteres im Januar 1817 vom K. Archivkonsistorium in Ansbach Siegelstöcke des Kollegiatstiftes Feuchtwangen und der Klöster Heilsbronn, Heidenheim und Solenhofen und Ende Februar 1818 vom K. Archive in Würzburg Siegelstöcke der Kollegiatstifte St. Burkard, Haug und Neumünster sowie des St. Afra-, St. Marx- und Schottenklosters in Würzburg, der Klöster Birklingen und Oberzell und der Karthausen Engelgarten und Tüchelhausen.

Gewissermaßen als Nachzügler kamen durch Vermittlung der K. Regierung des Regenskreises aus dem Nachlaß des letzten Fürstabtes Cölestin († 1819) acht Siegelstöcke des Reichsstiftes St. Emmeran in Regensburg und aus dem Depositorium des K. Appellationsgerichtes des Isarkreises im Jahre 1832 eine Anzahl Siegelstöcke der Abtei Benediktbeuern in die Sammlung des K. allgemeinen Reichsarchives.¹⁾

Eine amtliche Aufforderung an die K. Kreisarchive, etwa bei ihnen noch vorhandene Originalsiegelstöcke an die Archivhauptstelle einzusenden, brachte im laufenden Jahre aus dem K. Kreisarchive Bamberg auch eine Anzahl Siegelstöcke der ehemaligen Abtei St. Michelsberg bei Bamberg zur Stelle, nach denen im Jahre 1814 der Archivar Österreicher vergebens gefahndet hatte.

¹⁾ Nach dem Amtsakte im K. allgem. Reichsarchive.

Im nachfolgenden beschreibenden Verzeichnisse soll der 1912 neugeordnete Bestand an Siegelstempeln ehemaliger baye-rischer Klöster und Stifte im k. b. Reichsarchive vorgeführt werden. Hierbei sind die Siegellegenden ohne Rücksicht auf die Originale in kleinen Lettern gegeben, nur die Anfangs-buchstaben haben auch hier große.

Abensberg (Niederbayern), Karmeliterkloster.

1. Spitzovales Prioratssiegel, nachweislich von 1545 bis 1654 im Gebrauch.¹⁾ **Legende:** S[igillum] Prior[atus] Fr[atru]m B[eatae] M[ariae] V[irginis] De Mo[n]te Carmeli In Ab[ens]perg. **Bild:** Weibl. Heilige (St. Dorothea?) auf einem Altartischchen stehend, eine Palme in der Rechten und ein Blumenkörbchen in der Linken, zu Seiten die Buchstaben P. N. (= Patrona nostra?). Vor dem Tischchen kniet betend ein Kar-melitermönch. —

2. Ouales Prioratssiegel aus dem 17. Jahrhundert. **Le-gende:** S[igillum] Prioratus Monasterii Carm[elitarum] Abens-pergensis. **Bild:** Ähnlich dem vorigen, nur trägt die Heilige eine Krone auf dem Haupte. —

3. Konventsiegel vom Jahre 1640. **Legende:** S[igillum] Conventus C[armelitarum] Abensperg[ensis] 1640. **Bild:** Ma-donna (Brustbild), darunter ein kleiner betender Engel.

Aldersbach (Niederbayern), Cisterzienserabtei.

1. Größeres ouales Siegel des vorletzten Abtes Otto Doringer (1779—97). **Legende:** Sigill[um] Ottonis Abb[atis] Alders-pacensis. **Bild:** Drei Ovalschilde in Rokoko-Umrahmung, wovon der rechte das Klosterwappen (auf Dreiberg ein Sturzsparren), der linke das Ordenswappen der Cisterzienser (zweireihig ge-schachteter Querbalken) und der untere wohl das persönliche Wappen des Abtes (eine der Sonne zustrebende Lerche) ent-hält. Über den Schilden ein Engelskopf mit Inful, neben wel-chem links der Krummstab steckt. —

2. Kleineres ouales Siegel des Abtes Otto Doringer. **Le-gende** nur in den Anfangsbuchstaben: F[rater] O[tto] A[bbas]

¹⁾ Urkk. d. Karmel.-Kl. Abensberg im Münch. Reichsarchiv No. 75 u. 136.

A[lderspacensis]. Bild: Drei Ovalschilde in Rokoko-Umrahmung, wovon der rechte das Kloster- und der linke das Ordenswappen aufweist, während der untere einen Altartisch mit Weihrauchgefäß vor dem Auge Gottes aufweist. Über den Schilden ein Engelskopf mit Inful, daneben links der Krummstab. —

3. Zweites kleines Ovalsiegel des Abtes Otto Doring. Legende nur in den Anfangsbuchstaben: F[rater] O[tto] A[bbas] A[lderspacensis]. Bild: Wie No. 1, nur verkleinert. —

4. Ovalsiegel des letzten Abtes Urban Tremel (1797 bis 1803). Legende nur in den Anfangsbuchstaben: F[rater] U[rbanus] A[bbas] A[lderspacensis]. Bild: Drei Ovalschilde in klassizistischer Umrahmung, wovon der rechte das Klosterwappen, der linke das Ordenswappen und der untere vermutlich das persönliche Wappen des Abtes (zwei Vögel bauen auf umgestürztem Rad ein Nest) mit dem Wahlspruch: In Pace Et Unitate aufweist. Über den Schilden ein Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt. —

5. Zweites Ovalsiegel des Abtes Urban Tremel. Legende und Bild ähnlich dem vorigen, nur feiner gearbeitet. —

6. Ovals Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. Legende: Sigillum Conventus Alderspacensis. Bild: Madonna (das Christkind hält ein Kreuz in der Linken); darunter lehnt durch Spruchband mit der Legende: Sub Tuu[m] Pra[esidium] geschieden ein kleiner Ovalschild mit dem Klosterwappen. —

7. Zweites ovales Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. Legende und Bild ähnlich dem vorigen. —

8. Ovals Konventsiegel aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Legende: Sigillum Conventus Alderspacensis. Bild ähnlich den beiden vorigen, nur weniger zierlich gearbeitet.

Althohenau a. Inn (Oberbayern), Dominikanerinnenkloster.

1. Großes Rundsiegel der Priorin. Legende: Sigillum Prioriſſae In Althohenaw 1617. Bild: Madonna über der Mondichel unter einem Barockbogen stehend. —

2. Kleines Rundsiegel der Priorin aus dem 16. Jahrhundert. Legende: S[iegel der] Priorin In Alte[n] Hohenav. Bild:

Brustbild des Patrons der Klosterkirche, des hl. Petrus mit dem Schlüssel in der Rechten und einem Buch in der Linken. —

3. Sechseckiges Petschaft des Konvents (?) aus dem 17. Jahrhundert. Legende nur in den Anfangsbuchstaben: C. A. (= Convent Althohenau?). Bild: Brustbild des hl. Apostels Petrus mit dem Schlüssel in der Rechten.

Altötting, Kollegiatstift.

1. Größeres rundes Amtssiegel des letzten Stiftspropstes Joseph Anton Grafen von Königsfeld (seit 1791). Ohne Legende. Bild: Zwei nebeneinander stehende Schilde in klassizistischer Umrahmung, wovon der rechte die Madonna und der linke das gräflich Königsfeldsche Wappen aufweist, darüber zwischen gequertem Kreuz und Krummstab die päpstliche Mitra. —

2. Kleineres ovales Siegel des Stiftspropstes Joseph Anton Grafen von Königsfeld. Ohne Legende. Bild ähnlich dem vorigen. —

3. Sekretsiegel der älteren Abteilung des Kapitels nach 1672. Legende: Secretum Capit[uli] Oeting[ensis] Vet[eris] Grem[ii]. Bild: Madonna unter gotischem Baldachin mit Engeln zur Seite. —

4. Kapitelssiegel vom Ende des 17. Jahrhunderts. Legende: Capitulum Oetting[ense]. Bild: Madonna.

Altomünster (Oberbayern), Birgittinerkloster.

1. Kleines rundes Konventsiegel aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Legende: Sigillum minus convent[us] fr[atru]m m[onasterii] Altominst[er]. Bild: Birgittinenkreuz (rotes Tatzenkreuz mit weißer Hostie in der Mitte, welches die Priester des Ordens an der linken Brustseite trugen; cf. Wetzer und Welte, Kirchenlexikon Bd. 2, S. 859). —

2. Großes ovales Generalprioratssiegel aus dem 17. Jahrhundert. Legende: S[igillum] Prioris Generalis Totius Ord[ini]s SS (= Sanctissimi) Salvat[oris] Seu S[anctae] Birgittae. Bild: Der Erlöser über den Wolken thronend hat die Rechte segnend erhoben, die Linke ruht auf der Krone überm Ovalschild mit dem Birgittinenkreuz. —

3. Rundes Konventsiegel. *Legende*: Monasterium Divi Altonis 1625. *Bild*: Birgittenkreuz. —

4. Rundes Konventsiegel. *Legende*: S[igillum] Conv[entus] Et Monast[erii] S[ancti] Altonis 1637. *Bild*: Birgittenkreuz. —

5. Kleines Rundsiegel ohne *Legende*. *Bild*: Birgittenkreuz, in dessen vier Winkel die Ziffern der Jahrzahl 1639 verteilt sind. —

6. Ovals Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] M[aius?] Conventus FF. (Fratrum) D[ivi] Altonis Monast[erii] Ord[inis] S[anctae] Birgittae. *Bild*: Über Wolken thronende, gekrönte Madonna, das Christkind auf dem linken Arm und das Szepter in der linken Hand, während die Rechte auf dem Ovalschild mit Birgittenkreuz und fünfzackiger Krone ruht, der an ihrem Schoße lehnt. —

7. Kleineres rundes Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigillu[m] Conventus Fratru[m] In Altominster. *Bild*: Renaissanceschild mit Birgittenkreuz. —

8. Kleines ovals Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Monast[erij] Salvatoris Ordinis. *Bild*: Brustbild des Erlösers, der die Rechte segnend erhebt und in der Linken die Weltkugel trägt. —

9. Kleines rundes Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Monaste[rii] Salvatoris Ordi[nis]. *Bild*: Brustbild des Erlösers, der die Rechte segnend erhebt und in der Linken die Weltkugel trägt. —

10. Kleines ovals (Konvent-?) Siegel aus dem 17. Jahrhundert. Ohne *Legende*. *Bild*: Ovaler Barockschild mit Birgittenkreuz, darüber eine fünfzackige Krone. —

11. Ovalsiegel des Priors und Konvents. *Legende*: S[igillum] Prioris et Convent[us] Altomon[asteriensis] Ord[inis] Salvat[oris] 1709. *Bild*: Ovalschild in Barockumrahmung mit Birgittenkreuz, darüber eine fünfzackige Krone. —

12. Petschaft aus dem 18. Jahrhundert. Ohne *Legende*. *Bild*: Ovalschild in Rokokorahme mit dem Birgittenkreuz, darüber Krone. —

13. Großes rundes Äbtissinnen-Siegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Abbati[ss]ae Monast[erii] S[ancti]

Altonis Ord[inis] S[anctae] Birgittae. Bild: Zusammenstellung von drei Barockschilden. Von den beiden oberen zeigt der rechte die Madonna mit dem Szepter in der linken Hand, der linke den hl. Otto mit der Inful auf dem Haupte, den Krummstab in der linken Hand, in der Rechten den Kelch, über dem Christus ihm einst segnend erschien.¹⁾ Über beiden Schilden ein Engelskopf. Der untere Schild zwischen zwei gekreuzten Palmen zeigt das Birgittenkreuz und hat über sich eine fünfzackige Krone.

Amberg (Oberpfalz), Salesianerinnenkloster.

1. Rundes Konventsiegel. Legende: N[otre] Monastere De La Visit[ation] D['] Amberg A. 1692. Bild: Ordenswappen: Herz mit verschlungenem Monogramm, den Initialen der beiden heiligsten Namen Jesus und Maria, von zwei Pfeilen kreuzweise durchbohrt, darüber ein Kreuz, das Ganze von einer Dornenkrone umgeben. —

2. Ouales Klostersiegel (18. Jahrhundert). Legende: Closter Marie Hembsvchng in Amberg. Bild: Ähnlich wie das am Konventsiegel von 1692.

Andechs (Oberbayern), Benediktinerabtei.

1. Größeres Rundsiegel des letzten Abtes Gregor Rauch (1791—1803). Legende: Gregorius Abbas In Monte S[ancto] Andechs. Bild: Zwei nebeneinander stehende ovale Schilde, wovon der rechte das Klosterwappen (geteilt, oben Leopard, unten Adler), der linke das persönliche Wappen des Abtes (geteilt, unten Rauchfaß, oben Hahn auf zwei Berge blickend, hinter denen die Sonne aufgeht) zeigt. Unter den Schilden die Jahrzahl 1791, über denselben Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt. —

2. Kleines, ouales Siegel des letzten Abtes Gregor Rauch (1791—1803). Legende nur in den Anfangsbuchstaben rechts und links der Mitra im Bild: G[regorius] A[bbas] I[n] M[onte] S[ancto] A[nde]chs]. Bild gleich dem im größeren Siegel des Abtes. —

¹⁾ Vergl. Mayer-Westermayer, Statist. Beschreibung der Erzdiözese München-Freising III, 143 Anm.

3. Kleines rundes Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigill[um] Convent[us] S[ancti] Montis A[ndechs]. *Bild*: Halbfigur des hl. Bischofs Nikolaus, Patrons der Klosterkirche, mit Inful auf dem Haupte, den Stab in der rechten und Äpfel in der linken Hand. Zu Seiten des Hauptes die Buchstaben: S[anctus] Nic[olaus]. —

4. Ouales Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigil[lum] Convent[us] S[ancti] Montis A[ndechs]. *Bild*: Halbfigur des hl. Bischofs Nikolaus mit der Inful auf dem Haupte, den Stab in der rechten und Äpfel in der linken Hand.

Asbach (Niederbayern), Benediktinerabtei.

1. Kleines Ovalsiegel des Abtes Marian Rauscher (1739 bis 1742). *Legende*: P[ater] M[arianus] R[auscher] A[bbas]. *Bild*: Zwischen zwei gekreuzten Palmzweigen runder Schild mit dem Klosterwappen [links aufsteigender Löwe¹), darüber die Halbfigur des hl. Apostels Matthäus, Patrons der Klosterkirche, mit der Hellebarde in der Rechten]. —

2. Kleines Ovalsiegel des Abtes Ämilian Holzer (1744 bis 1752). *Legende* nur in Anfangsbuchstaben zu Seiten der Halbfigur des Bildes: P[ater] E[milianus] H[olzer] A[bbas]. *Bild*: Runder Schild mit dem Klosterwappen in Renaissance-Umrahmung, darüber die Halbfigur des Apostels Matthäus mit der Hellebarde in der Rechten. —

3. Kleines Ovalsiegel des letzten Abtes Amand Arnold (1787—1803). *Legende* nur in Anfangsbuchstaben rechts und links der Mitra: A[mandus] A[bbas] I[n] A[sbach]. *Bild*: Kombination von zwei Schilden in Renaissance-Rahme, wovon der rechte das Klosterwappen, der linke das persönliche Wappen des Abtes (geteilt, unten Pelikan, oben Kranich) zeigt. Darüber Kopf mit Mitra, neben welchem rechts der Krummstab steckt. —

4. Kleines Ovalsiegel des Abtes Amand Arnold. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben zu Seiten der Mitra: A[mandus] A[rnold] A[bbas] I[n] A[sbach]. *Bild* ähnlich dem vorigen. —

5. Kleines ovales Konventsiegel vom Jahre 1635. *Le-*

¹) Nach Siebmacher-Seyler, Wappenbuch der Klöster S. 34: Roter Löwe in Gold.

gende: S[igillum] Conventus In Aspach. Bild: Ovaler Schild mit dem Klosterwappen in Renaissance-Rahmen, darüber die Halbfigur des hl. Apostels Matthäus mit der Hellebarde in der Rechten; zu Seiten seines Hauptes die Jahrzahl 1635. —

6. Kleines ovales Konventsiegel. Legende: S[igillum] Conventus In Aspach 1739. Bild: Überm Schild mit dem Klosterwappen die Halbfigur des hl. Apostels Matthäus mit der Hellebarde in der Rechten. —

7. Zweites ovales Konventsiegel. Legende: S[igillum] Conventus In Aspach. 1739. Bild: Bis auf die Halbfigur des hl. Apostels Matthäus ganz ähnlich dem vorigen.

Attel (Oberbayern), Benediktinerabtei.

1. Rundes Siegel des letzten Abtes Dominikus II. Weinberger (1789—1803). Legende: Abbas In Attl MDCCLXXXIX. Dominicus II. Bild: Zwei ovale Schilde in Renaissance-Umrahmung, wovon der rechte das Klosterwappen (drei Wecken), der linke das persönliche Wappen des Abtes (Kreuz auf Dreiberg von Reben umrankt) zeigt; darüber Engelskopf mit Inful, zu dessen Linken der Krummstab steckt. —

2. Ouales Siegel des Abtes Dominikus II. Weinberger. Legende: Dominicus Abbas In Atl. Bild: Zwei ovale Schilde in Renaissance-Umrahmung, wovon der rechte das Klosterwappen (drei Wecken) und der linke das persönliche Wappen des Abtes (Kreuz zwischen zwei Weinstöcken) aufweist; darüber Engelskopf mit Mitra, zu dessen Rechten der Krummstab steckt. —

3. Zweites ovales Siegel desselben Abtes. Legende: Dom[anicus] Abb[as] In Atl. Bild ähnlich dem vorigen. —

4. Ouales Konventsiegel (17. Jahrhundert). Legende: Sig[illum] Con[ventus] Attl. Bild: Zwei ovale Schilde [wovon der rechte drei Wecken und der linke ein Rad¹⁾ aufweist] zwischen zwei gekreuzten Palmzweigen, darüber eine fünfzackige Krone. —

5. Rundes Konventsiegel (17. Jahrhundert). Legende: Sigilum Conventus S[ancti] Michaelis In Attl. Bild: St. Mi-

¹⁾ Soll an den Hallgrafen Engelbert v. Lintpurc, später v. Wasserburg zubenannt, erinnern, der im Jahre 1087 das Kloster wiederherstellte.

chael hält vor sich zwei Renaissanceschilde, wovon der rechte drei Wecken, der linke ein Rad aufweist. —

6. Zweites ovales Konventsiegel (18. Jahrhundert). *Legende*: S[igillum] Convent[us] Monaster[ii] Attl. *Bild*: Ovaler Schild in Renaissance-Rahme, enthaltend das Klosterwappen (gespalten: rechts drei Wecken, links ein Rad), darüber die Halbfigur des Klosterpatrons St. Michael mit dem Schwerte in der Rechten und der Wage in der Linken.

A u a. Inn (Oberbayern), Augustiner-Chorherrenstift.

1. Rundsiegel des Propstes Franz Xaver Berktold (1761 bis 1785). *Legende*: Franciscus Xaverius D[ei] G[ratia] Praepositus Eccles[iae] Colleg[iatae] In Av. 1761. *Bild*: Zwei ovale Schilde in Renaissance-Umrahmung, wovon der eine das Klosterwappen (geteilt, unten gewellt), der andere das persönliche Wappen des Propstes (Schrägbalken, begleitet von zwei Löwen) aufweist. Darunter die Jahrzahl 1761. Über den Schilden trägt ein schwebender Engel die Inful, neben welcher links der Krummstab steckt. —

2. Ovalsiegel des Propstes Franz Xaver Berktold. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben zu Seiten der Inful: F[ranciscus] X[averius] P[raepositus] I[n] A[u]. *Bild* ähnlich dem vorigen. —

3. Rundsiegel des letzten Propstes Florian Eisenschmid (1785—1803). *Legende*: Florian[us] Praeposit[us] Et Abbas Lateran[ensis] In A[u]. *Bild*: Zwei Schilde in Renaissanceumrahmung, wovon der eine das Klosterwappen, der andere das persönliche Wappen des Propstes [Geviert, 1 und 4 Halbfigur eines den Hammer schwingenden Schmiedes, 2 und 3 Baum (Tanne?)] aufweist. Darunter die Jahrzahl 1785. Über den Schilden schwebt ein Engel, der in der Rechten die Mitra, in der Linken den Krummstab hält. —

4. Ovalsiegel des Propstes Florian Eisenschmid. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben zu Seiten der Inful: F[lorianus] P[raepositus] E[t] A[bbas] L[ateranensis] A[ugien-sis]. *Bild* ähnlich dem vorigen. —

5. Kleines Ovalsiegel des Propstes Florian Eisenschmid. *Legende* und *Bild* gleichförmig No. 4. —

6. Kleines ovales Konventsiegel (18. Jahrhundert). Legende nur in den Anfangsbuchstaben über dem Bild: C[onventus] A[ugiensis] C[anonicorum] R[egularium] O[rdinis] S[ancti] A[ugustini]. Bild: Renaissance-Schild mit Halbfigur der Klosterpatronin St. Felicitas, welche in der Linken eine Palme hält. —

7. Ouales Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende nur in den Anfangsbuchstaben: S[igillum] C[onventus] S[anctae] F[elicitatis] I[n] A[u]. Bild: Ovaler Schild in Rokorahme mit der Halbfigur der hl. Felicitas in den Wolken, über den Wellen des Inns schwebend, eine Palme in der Rechten.

Augsburg, Kollegiatstift St. Peter.

Großes sechseckiges Siegel des Stiftspropstes Johann Caspar Rembold (seit 1664, resign. 1668). Legende: Jo[hannes] Caspar Rembold Praep[ositus] S[ancti] Petri Aug[ustensis]. Bild: St. Peter mit dem Schlüssel in der Rechten sitzt auf hohem Barockthron, an dessen Stufen ein Ovalschild mit dem Remboldschen Wappen¹⁾ lehnt.

Augsburg, Benediktinerabtei St. Ulrich und Afra.

Kleines ovales Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende nur in den Anfangsbuchstaben: S[igillum] C[onventus]. Bild: Rechts der hl. Bischof Ulrich mit dem Krummstab in der rechten und dem Fisch in der linken Hand. Links die hl. Afra am Marterpfahl überm Scheiterhaufen. Vor jeder Heiligenfigur ein Dreieckschild, wovon der rechte einen Schrägbalken begleitet von je zwei hintereinander laufenden Leoparden, der andere geviertet in 1 und 4 ein Lilienkreuz, in 2 und 3 einen Löwen in sechsfach quergeteiltem Felde aufweist. Beide Schilde geben zusammen das Klosterwappen wieder.

Bamberg, Karmelitenkloster.

1. Großes ovales Prioratssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Sigillum Prioris Carmeli Babenbergensis. Bild:

¹⁾ Nach Siebmacher-Seyler, Wappenbuch des abgestorb. bayer. Adels I, 87: In Rot ein schwarzer Ochse mit silbernen Hörnern und silbernem linken Vorderfuß.

Halbrunder Schild in Rokoko-Umrahmung mit dem Ordenswappen (eingebogene Spitze mit Stern in jedem der drei Felder). Darüber eine fünfzackige Krone.

2. Kleines ovales Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Monast[erii] Bamb[ergensis] Carmelit[arum]. *Bild*: Halbrunder Schild geteilt: unten das Ordenswappen (eingebogene Spitze mit Stern in jedem der drei Felder), oben gewappneter Arm mit flammendem Schwert aus dem Hinterrand. Über dem Schild eine fünfzackige Krone.

Bamberg, Klarissenkloster.

1. Spitzovales Klarissenklostersiegel aus dem 15. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Conv[er]ntus Sororu[m] Ordinis S[an]c[t]e Clare I[n] Babeberch. *Bild*: Dreiecksschild, auf welchem unter einem Spitzbogen betend eine Klarissin kniet. Darüber Halbfigur eines Papstes¹⁾, der die Rechte zum Segnen erhoben hat, während die Linke ein Buch trägt. —

2. Ovale Sekretsiegel des Konvents aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* überm Bild nur in den Anfangsbuchstaben: M. R. S. C. B. (= Monasterium Religiosarum Sanctae Clarae Babenbergense?). *Bild*: Auf Ovalschild in Rokoko-Umrahmung das Lamm Gottes mit der Kreuzesfahne. —

3. Zweites ovales Sekretsiegel des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* und *Bild* ähnlich dem vorigen. —

4. Petschaft des Konvents aus dem 18. Jahrhundert. Ohne *Legende*. *Bild*: Lamm Gottes mit der Kreuzesfahne. —

5. Ovale Siegel des Kloster-Verwaltungsamtes aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Clar[a] Clost[er] Verw[altungs] A[mts] Insigel. *Bild*: Halbfigur der hl. Klara mit dem Krummstab in der Linken und dem Ziborium (?) in der Rechten, vor sich in einem Ovalschild das Lamm Gottes mit der Kreuzesfahne.

Bamberg, Dominikanerkloster.

1. Ovale Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben zu Seiten der Fackel:

¹⁾ Vermutlich, weil ohne Heiligenschein, Papst Clemens II. (1046 bis 1047), der vorherige Bischof Suidger von Bamberg.

C[onventus] B[abenbergensis] O[rdinis] P[raedicatorum]. Bild: Hund eine brennende Fackel mit der linken Vorderpfote über der linken Schulter haltend beleuchtet die Erdkugel (Reichsapfel mit Kreuz), darüber gekreuzt Schwert und Lilie, über dem Kreuzungspunkt ein Stern — über all diesen Attributen des hl. Dominikus eine Draperie (?).

2. Rundes Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Conventus Praedicatorum Bamb[ergensis]. Bild: St. Christophorus, das Christkind auf der Schulter, einen Baum als Stab in den Händen, wadet durch den Fluß.

Bamberg, Dominikanerinnenkloster zum
heiligen Grab.

1. Kleines ovales Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Sigil. Closter Heilig. Grab. Bild: Zwei trauernde heilige Frauen an dem im offenen Grabe liegenden Leichnam des Herrn. —

2. Kleines ovales Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende in drei Anfangsbuchstaben im Dreieck über dem Bild: C[onvent] H[eilig] G[rab]. Bild ähnlich dem vorigen. —

3. Kleines rundes Sekretsiegel des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Die Buchstaben J und R zu Seiten des Hauptes der Mutter Maria (= Jesu requies?). Bild: Über der Mondsichel sitzt die schmerzhafteste Mutter Maria mit dem Leichnam ihres Sohnes auf dem Schoß.

Bamberg, Kollegiatstift St. Gangolf.
(Ecclesia s. Mariae in Teuerstat.)

1. Kleines rundes Gerichtssiegel aus dem 16. Jahrhundert. Legende auf Spruchband: Sigill[um] Minus Iudicii Immun[itatis] S. Gangolf[i] Bamb[ergensis]. Bild: St. Gangolf in ritterlicher Rüstung, aber unbedeckten Hauptes, die Linke am Schwert, in der Rechten eine Fahne mit Kreuz. Zwischen den Füßen Schild mit rechts aufsteigendem Panther über Dreieck mit zwei gekreuzten Pfeilen in der Pranke. —

2. Kleines rundes Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. Legende: Sig[illum] S[ancti] Gangolphi Mart[iris] In Theyers[tat]. Bild: Rechts Madonna über der Mondsichel mit Szepter

in der Linken als ältere Patronin des Stifts, links St. Gangolf als Ritter mit der Fahne in der Rechten, die Linke auf den Schild (mit Panther?) gelegt. —

3. Kleines rundes Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende:* S[igillum] Capituli San[cti] Gangolphi. *Bild:* Rechts St. Gangolph mit Fahne in der Linken, die Rechte auf den Schild gelegt; links die Madonna mit Szepter in der Rechten. —

4. Großes ovales Gerichtssiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende:* Sig[el] Des Hochf[ürstlich] Bamb[ergischen] Gerichts Zu S[anct] Gangolf. *Bild:* Über Rokokoschild mit dem Wappen des Hochstifts Bamberg (Löwe mit Querbalken zwischen den Füßen¹⁾), die Halbfigur des hl. Gangolf in Waffenrüstung mit Fahne in der Rechten.

Bamberg, Kollegiatstift St. Jakob.

1. Ovales Siegel der Stiftsdechanei aus dem 17. Jahrhundert. *Legende:* Sig[illum] Decanatus eccl[esiae] Coll[e]giatae S[ancti] Jacobi Bamberg[ensis]. *Bild:* Vollfigur des hl. Apostels Jakobus d. Ä. als Pilger. —

2. Ovales Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende:* Sigillum Capituli Eccle[siae] S[ancti] Jacobi. *Bild:* Halbfigur des hl. Apostels Jakobus d. Ä. als Pilger, mit der Linken ein Buch vor die Brust haltend, in der Rechten einen Kelch. —

3. Kleines rundes Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende:* Sigillum Capituli Eccle[siae] S[ancti] Jacobi. *Bild:* Halbfigur des hl. Apostels Jakobus d. Ä. als Pilger, in der Rechten einen Kelch, während die Linke ein Buch vor die Brust hält. —

4. Ovales Hofmarksgerichts-Siegel von der Wende des 17. und 18. Jahrhunderts. *Legende:* Sigil[lum] Judici[i] Immunitatis S[ancti] Jacobi. *Bild:* Figur (Kniestück) des hl. Apostels Jakobus d. Ä. als Pilger, mit der Rechten ein Buch vor die Brust haltend. —

¹⁾ Sowohl nach den älteren Siegeln als auch nach den vorhandenen Wappenbeschreibungen führte das Hochstift Bamberg einen Löwen im g. Felde, über den ein s. Schrägrechtsbalken gezogen ist.

5. Kleines rundes Siegel des Stiftskastenamtes aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: S[igill] Des Jacobiter Stif[ts] Kastenamt[s] Z[u] Bamb[erg]. *Bild*: Brustbild des hl. Apostels Jakobus d. Ä. als Pilger, in der Rechten einen Kelch, in der Linken ein Buch (vor die Brust) haltend. —

6. Größeres rundes Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Capituli Eccles[iae] S[ancti] Jacobi Mai[oris]. *Bild*: Ovaler Schild in Rokoko-Umrahmung mit dem hl. Apostel Jakobus d. Ä. als Pilger. —

7. Großes ovales Gerichtssiegel des Stifts aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sig[ill] Des Hochf[ürstlich] Bam[bergischen] Gerichts Zu S[ankt] Jacob. *Bild*: Ovalschild in Renaissance-Umrahmung mit dem Wappen des Hochstifts Bamberg (wie S. 172 No. 4), darüber aus einer Muschel wachsende Halbfigur des hl. Apostels Jakobus d. Ä. als Pilger, mit offenem Buch in der Rechten und Pilgerstab in der Linken. —

8. Großes ovales Gerichtssiegel des Domdechants und Stiftspropsts bei St. Jakob, Philipp Ernst Heinrich Karl Anton Leonhard Voit von Salzburg (1764—89). *Legende*: Sig[illum] Judi[cii] Decan[atus] Et Prae[epos]it[ur]ae A[d] S[anctum] Jacobum. *Bild*: Dreiecksschild mit dem Voitschen Familienwappen mit fünfzackiger Krone darüber, aus welcher die Halbfigur des hl. Apostels Jakobus d. Ä. in Pilgerkleidung wächst, der ein Buch in der Rechten und den Pilgerstab in der Linken hält. —

9. Kleineres ovales Kanzleisiegel des Domdechants und Stiftspropstes bei St. Jakob, Philipp Ernst Heinrich Karl Anton Leonhard Voit von Salzburg (1764—89). *Legende*: Bam[berger] Domdechanteycanzl[ey] Sigil. *Bild*: Dasselbe wie in seinem Gerichtssiegel. —

10. Großes ovales Gerichtssiegel des Domdechants und Stiftspropstes bei St. Jakob, Joseph Georg Karl Freiherrn von Hutten zu Stolzenberg (1794—1801). *Legende*: Sig[illum] Judi[cii] Decan[atus] Et Prae[epos]it[ur]ae A[d] S[anctum] Jacobum. *Bild*: Renaissance-Schild mit dem v. Huttenschen Familienwappen, darüber aus einer Muschel wachsend die Halbfigur des hl. Apostels Jakobus d. Ä. in Pilgerkleidung, in der Rechten ein offenes Buch, in der Linken den Pilgerstab haltend. —

11. Kleines rundes Kanzleisiegel des Domdechants und Stiftspropstes bei St. Jakob, Joseph Georg Karl Freiherrn von Hutten zu Stolzenberg (1794—1801). *Legende*: Bamb[erger] Domdechanteycanz[ley] Sig[ill]. *Bild*: Dasselbe wie in seinem Gerichtssiegel.

Bamberg, Kollegiatstift St. Stephan.

1. Spitzovales Kapitelssiegel aus der Wende des 13. und 14. Jahrhunderts.¹⁾ *Legende*: S[igillum] Capituli Eccl[es]ie S[ancti] Steph[an]i Bab[en]b[ergens]is. *Bild*: Der hl. Stephanus als Diakon auf einer Konsole stehend hält die Rechte mit einem Steine vor die Brust. —

2. Kleines rundes Kapitelssiegel aus dem 16. Jahrhundert. *Legende*: Sanctus Stephanus 1554. *Bild*: Halbfigur des hl. Diakons Stephan, der mit der Rechten einen Palmzweig, mit der Linken drei Steine auf einem Buche vor die Brust hält. —

3. Kleines rundes Amtssiegel des Stifts St. Stephan aus dem 17. Jahrhundert. *Legende* in zwei Zeilen überm *Bild*: Stiefft S[anct] Stephan Amts Sigill. *Bild*: Über von G. und — gespaltenem Querbalken, zwischen zwei Palmzweigen in ovalem Lorbeerkranz das Brustbild des hl. Stephanus, der mit beiden Händen Steine trägt. —

4. Rundes Siegel des Hofmarks-Gerichts unter Stiftspropst Otto Philipp Eduard Ernst Groß Freiherrn von Trockau (1764—79). *Legende*: Sigill[um] Judiciary Immunit[atis] Ad S[anc]t[um] Stephan[um] Bamberg[ensis]. *Bild*: Ovalschild in Barockrahmen mit dem Groß von Trockauschen Familienwappen.¹⁾ Darüber wächst aus fünfzackiger Krone die Halbfigur des hl. Stephanus, der eine Palme in der Rechten und Steine in der Linken trägt. —

5. Großes ovales Gerichtssiegel der Stiftskellerei aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigill[um] Judicii Cellar[ariae] Eccl[esi]ae S[ancti] Stephani Bamberg[ensis]; darunter auf einem

¹⁾ Erstmals an einer Urkunde des Stifts vom 21. Mai 1348 im k. allgem. Reichsarchive nachweisbar.

¹⁾ Die Farben (von S. und R. gespaltener, mit b. Querbalken belegter Schild) sind hier wie im alten Siebmacher falsch gegeben; die Gr. v. T. führen als Wappen einen von S. und B. gespaltenen, mit r. Querbalken belegten Schild (Gritzner, Bayer. Adelsrepertorium).

parallel laufenden Spruchband die Devise: „Expedite Provide Et Juste“. Bild: In ovalem Barockschild der hl. Diakon Stephanus mit einem Palmzweig in der Rechten. Darüber Helmdecke und als Helmzier eine Wage zwischen zwei Flügeln.

6. Rundes Privat-Obley-Siegel des Stifts St. Stephan aus dem 17. Jahrhundert. *Legende* in zwei Zeilen überm Bild: S[anct] Steph[ans] Stifts Privat Obley Sigil. Bild: Über einem von G. und ?? gespaltenen, mit Palmenwedeln besteckten Bande zeigt in ovalem Lorbeerkranz der hl. Diakon Stephanus (Kniestück) drei Steine auf einem Buch in der Rechten, einen Palmzweig in der Linken haltend. —

7. Großes ovales Siegel der Stiftsdechanei aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Dec[anatus] Eccl[esiae] Imp[erialis] Ad S[anctum] Steph[anum] Bamb[ergensis]. Bild: Steinigung des hl. Stephanus.

8. Großes ovales Kapitelssiegel des kaiserl. Stifts St. Stephan in Bamberg aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sig[illum] Capit[uli] Ecclesiae Imperialis S[ancti] Stephani Bamb[ergensis]. Bild: Reichs-Doppeladler mit Krone trägt im Herzschild das Bild des knieenden, die Hände zum Himmel erhebenden hl. Diakons Stephanus.

9. Rundes Konsens-Siegel des kaiserl. Kollegiatstifts St. Stephan aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sig[illum] Consensuum Eccles[iae] Impe[rialis] Colle[giatae] Ad S[anctum] Stephanum. Bild: Reichsadler mit Krone trägt im Herzschild die Vollfigur des hl. Diakons Stephanus mit einer Palme in der Rechten und Steinen in der linken Hand.

10. Kleines rundes (Kapitels-Sekret-?) Siegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: S[ancti] Stephani Prothomartiris. Bild: Der hl. Diakon Stephanus (Kniestück) mit einer Palme in der Rechten. —

11. Großes ovales Gerichtssiegel des Stifts St. Stephan aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sig[ill] Des Hoch[fürstlich] Bamb[ergischen] Gerichts Zu S[anct] Stephan. Bild: Ovaler Rokoko-Schild mit dem Bamberger Hochstiftswappen (wie S. 172 No. 4), darüber wächst aus einer Muschel die Halbfigur des hl. Diakons Stephanus, der in der Rechten auf einem Buch drei Steine und in der Linken eine Palme trägt. —

12. Kleines ovales Gerichtssiegel des Stifts aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sig[ill] Des Hochf[ürstlich] Bam[b[ergischen] Gerichts Zu S[anct] Stephan. *Bild*: Über ovalem Rokoko-Schild mit dem Bamberger Hochstiftswappen (wie S. 172 No. 4), zwischen zwei Palmzweigen die Halbfigur des hl. Diakons Stephanus, drei Steine über einem Buch in der Rechten und einen Palmzweig in der Linken haltend. —

13. Mittelgroßes ovales Siegel des Propstei-Kastenamts zur Zeit des letzten Stiftspropstes Lothar Franz Ignaz Adam Valentin von Fechenbach zu Laudenbach (1801—1803, † 1835). *Legende*: Steph[aner] Prop[stei] Kastenamt[s] Sig[ill] Zu Bamberg. *Bild*: Dreiecksschild mit dem Fechenbachschen Wappen (in S. ein S-förmig gebogenes ? Steinbockhorn), darüber eine fünfzackige Krone, aus der die Halbfigur des hl. Diakons Stephanus wächst, der Steine in der Rechten und eine Palme in der Linken trägt.

Banz (Oberfranken), Benediktinerabtei.

1. Großes ovales Siegel des Abtes Valerius Molitor (1768 bis 1792). *Legende*: Valerius Abbas Monasterii Banthensis. *Bild*: Rokoko-Kartuscheschild, durch eingebogene Spitze in drei Felder geteilt, wovon das rechte und linke einen Basilisk bzw. eine Türhaspe zeigen und das Klosterwappen repräsentieren, während das untere mit fünfzackiger Krone über halbem Mühlrad das persönliche Wappen des Abtes darstellt. Überm Schild die Inful mit fliegenden Bändern, neben welcher rechts der Krummstab steckt. —

2. Großes ovales Siegel des Abtes Otto III. Roppelt (1792—1800). *Legende*: Otto III. Abbas Monasterii Banthensis. *Bild*: Drei Ovalschilde von Rokoko-Kartusche umrahmt, wovon der rechte und linke das Klosterwappen (siehe unter 1) zeigen, während der untere, von Lorbeerzweigen umrahmte einen Bienenkorb mit ausfliegenden Bienen (wohl das persönliche Wappen des Abtes) aufweist. Darüber die äbtliche Inful mit fliegenden Bändern, neben der rechts der Krummstab steckt. —

3. Großes Ovalsiegel des letzten Abtes Gallus Dennerlein (1801—03; † 1820). *Legende*: Gallus Abbas Mona-

sterii Banthensis. Bild: Dreieckiger, von Palmzweigen eingerahmter Schild, durch eingebogene Spitze in drei Felder geteilt, wovon das rechte und linke das Klosterwappen (siehe oben unter 1) zeigen, während das untere mit seinen drei (1, 2) Lilien das persönliche Wappen des Abtes darstellt. Überm Schilde die äbtliche Inful mit fliegenden Bändern, neben welcher rechts der Krummstab steckt. —

4. Spitzovales Super-Ex libris des Klosters von der Wende des 17. u. 18. Jahrhunderts. Legende: Monasterii Banthensis Ordinis S[ancti] Benedicti. Bild: Ovalschild in Barock-Umrahmung geteilt, oben Basilisk, unten Türhaspe; über dem Schild die Inful mit fliegenden Bändern, neben welcher links der Krummstab steckt. —

5. Ouales Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Sigillum Conventus Banthensis. Bild: Renaissance-schild mit der Türhaspe, darüber die Halbfigur des Klosterpatrons, des hl. Bischofs Dionysius, der seinen abgehauenen Kopf mit Inful in der Linken, den Krummstab in der Rechten trägt. —

6. Rundes Sekretsiegel des Konvents aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Nur die Anfangsbuchstaben C[onventus] B[anthensis] über dem Bild. Bild: Basilisk. —

7. Achteckiges Petschaft des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. Legende und Bild: Buchstabe P über einer Türhaspe. —

8. Ouales Gerichtssiegel des Klosters aus dem 17. Jahrhundert. Legende: Stifft und Closter Banzisches Gerichts Sigill. Bild: Ovaler Schild mit der Türhaspe. —

9. Kleines ovales Siegel des Kloster-Amtes aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Kl[oster] Amtss[igill]. Bild: Ovaler Schild in Barock-Umrahmung, gespalten: rechts Basilisk, links die Türhaspe. —

10. Größeres rundes Kanzleisiegel des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Sigillum Cancellariae Banthensis Maius. Bild: Von Rokoko-Kartusche umrahmter ovaler Schild mit dem Basiliken. —

11. Mitttelgroßes rundes Kanzleisiegel des Klosters aus

dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Cancellariae Banthensis. *Bild*: Von Rokoko-Kartusche umrahmter Ovalschild mit dem Basiliken. —

12. Rundes Kanzleisiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Cancellariae Banthensis. *Bild*: Ovaler Rokoko-Kartuschschild mit dem Basiliken. —

13. Kleineres ovales Kanzleisiegel des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Cancellariae Banthensis. *Bild*: Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit dem Basiliken. —

14. Kleines ovales Kanzleisiegel des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Cancellariae Banthensis. *Bild*: Von Rokoko-Kartusche umrahmter ovaler Schild mit dem Basiliken. —

15. Ouales Hauswirtschaftssiegel des Klosters aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sig[ill] Der Hauswirthschaft zu Kloster Banz. *Bild*: Ovalschild, von einem Lorbeerkranz umrahmt, mit dem Basiliken auf einem Hügel. —

16. Ouales Hauswirtschaftssiegel des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sig[ill] Der Hauswirthschaft Zu Kloster Bantz. *Bild*: Von Kugelkranz umrahmter Ovalschild mit dem Basiliken auf einem Hügel. —

17. Ouales Kellereisiegel des Klosters aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Stifft Und Closter Banzisch[es] Keller[ei] Sig[ill]. *Bild*: Aus eckigem Renaissanceschild mit der Türhaspe wächst die Halbfigur des hl. Petrus, drei Schlüssel in der Rechten haltend. —

18. Rundes Kellereisiegel des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Cellerar[iae] Banthensis. *Bild*: Zwei Ovalschilde in Rokoko-Kartusche mit dem Basiliken bzw. der Türhaspe; darüber eine fünfzackige Krone. —

19. Rundes Siegel des Klosteramtes Buch aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Bucher Ambts In Sigill. *Bild*: Geteilter Ovalschild mit Barock-Kartusche: oben der Basilisk, unten die Türhaspe. —

20. Ouales Siegel des Klosteramtes Buch aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Bucher Ambts In Sigill. *Bild*: Ovaler Schild in Rokoko-Umrahmung, geteilt: oben Basilisk, unten Türhaspe. —

21. Kleines ovales Siegel des Klosteramts Buch aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Bucher Ampts In Sigill. *Bild*: Ovaler Schild in Rokoko-Kartusche, geteilt: oben Basilisk, unten Türhaspe. —

22. Größeres rundes Siegel des Klosteramtes Gleusdorf aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Cleusdorffer Ampts In Sigill. *Bild*: Ovalschild in Barock-Kartusche, gespalten: rechts Basilisk, links Türhaspe. —

23. Kleineres Ovalsiegel des Klosteramtes Gleusdorf aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Cleusdorffer Amts Sigill. *Bild*: Ovalschild in Barock-Umrahmung, gespalten: rechts Basilisk, links Türhaspe.

B a u m b u r g (Oberbayern), Augustiner-Chorherrenstift.

1. Ovals Siegel des Propstes und Archidiakons¹⁾ Franz I. Krumb (1790—1801). *Legende* nur in Anfangsbuchstaben überm Bild: F[ranciscus] P[raepositus] E[t] A[rchidiaconus] N[atus] B[amburgensis]. *Bild*: Zwei Ovalschilde in klassizistischer Umrahmung, wovon der rechte das Klosterwappen (Burg auf einem Berge, hinter welcher ein Baum hervorwächst) und der linke das persönliche Wappen des Propstes (gespalten: rechts herabfliegende Taube mit Ölzweig im Schnabel, links Vase mit Blumen). Über den Schilden Engelskopf mit Mitra, neben welchem rechts der Krummstab steckt; unter den Schilden in ornamentaler Umrahmung die Jahrzahl 1790. —

2. Rundsiegel des Propstes und Archidiakons Franz II. Lindemann (1801—03; † 1822). *Legende* nur in Anfangsbuchstaben überm Bild: F[ranciscus] II. P[raepositus] E[t] A[rchidiaconus] N[atus] B[amburgensis]. *Bild*: Zwei Ovalschilde in klassizistischer Umrahmung, wovon der rechte das Klosterwappen (siehe unter 1), der linke das persönliche Wappen des Propstes (Mann in Harnisch mit Helm und Helmzier stützt die

¹⁾ Der jeweilige Augustinerpropst zu Baumburg wurde schon von Papst Clemens III. im Jahre 1189 in Amt und Würde eines erzbischöflich Salzburgischen Archidiakons bestätigt. Der Archidiakonatssprengel Baumburg reichte von Burghausen bis Ruhpolding und von Griesstätt bis Traunwalchen. Vergl. Mayer-Westermayer, Statist. Beschr. d. Erzbistums München-Freising II, 668 u. 671.

Rechte auf das Schwert, während die Linke den Stamm eines [Linden- ?] Baumes umfaßt). Über den Schilden Engelskopf mit Mitra, neben welchem rechts der Krummstab steckt; unter den Schilden die Jahrzahl 1801. —

3. Großes ovales Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Capituli Baumburg[ensis]. *Bild*: Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit der Vollfigur der Klosterpatronin St. Margareta. Dieselbe trägt auf dem Haupte eine Krone und in der Rechten einen Kreuzstab, während sie mit der Linken einen Drachen an der Leine führt. Über dem Schilde ein Engelskopf. —

4. Kleines ovales Sekretsiegel des Konvents (?) aus dem Ende des 18. Jahrhunderts ohne *Legende*. *Bild*: Ovalschild in klassizistischer Umrahmung mit einer Burg, hinter welcher ein Baum hervorwächst.

Benediktbeuern (Oberbayern), Benediktinerabtei.

1. Großes Super-Ex libris des Abtes Magnus Pachinger (1707—42). *Legende*: Magnus Abbas In Benedictbeyren 1707. *Bild*: Durch Querbalken geteilter Barockschild, oben Sternenhimmel mit Mondsichel und Sonne, unten auf einer Wiese ein nach links springender Hirsch. Zwei Engel halten Mitra und Krummstab über dem Schild. —

2. Kleineres Super-Ex libris des Abtes Magnus Pachinger. *Legende*: Magnus Abbas In Benedictbeyren 1707. *Bild*: Gleich dem unter No. 1, nur hält hier der Hirsch eine Rübe im Maul. —

3. Kleines ovales Siegel des Abtes Magnus Pachinger. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: M[agnus] A[bt] Z[u] B[enedikt] B[euern]. *Bild*: Zwei Ovalschilde in Barockumrahmung, wovon der rechte das (schlecht und unrichtig gestochene) Klosterwappen (gespalten: rechte Hälfte wieder dreifach gespalten und der dritte Pfahl geteilt, links zwei zum Andreaskreuz verbundene Krummstäbe) wiedergeben soll, während der linke Schild das persönliche Wappen des Abtes (wie unter No. 2) aufweist. Über den beiden Schilden Engelskopf mit Mitra, neben

dem links der Krummstab steckt; unter den Schilden die Jahrzahl 1707. —

4. Großes Rundsiegel des Abtes Leonhard Hohenauer (1742—58). *Legende*: Leonardus Abbas Zu Benedictbeyrn. *Bild*: Ovalschild in Rokoko-Kartusche, geviertet mit Mittelschild (zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe): Im 1. Feld drei (2, 1) Lilien; das 2. Feld gespalten, rechte Hälfte wieder gespalten, linke Hälfte geteilt und unten gespalten; im 3. Feld drei (2, 1) Kronen; das 4. Feld zeigt in eingebogener gestürzter Spitze einen Löwen, in den Seitenteilen je einen Mispelstrauch (?). Über dem Schild Mitra und Krummstab, zu dessen Seiten die Jahrzahl 1742. —

5. Kleines Ovalsiegel des Abtes Leonhard Hohenauer. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: L[eonardus] A[bbas] Z[u] B[enedikt] B[euern]. *Bild*: Zwei Ovalschilde, wovon der rechte das Klosterwappen (gespalten: die rechte Hälfte ist wieder gespalten, der rechte Teil davon ist geteilt und unten gespalten, der linke Teil gespalten; die linke Hälfte enthält zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe) und der linke das persönliche Wappen des Abtes (in eingebogener gestürzter Spitze ein Löwe, in den beiden Seitenfeldern je ein Blumenzweig) darstellt. Über den Schilden Engelskopf mit Inful, neben dem der Krummstab steckt; unter den Schilden die Jahrzahl 1742. —

6. Großes Rundsiegel des Abtes Benno Voglsanger (1758 bis 1784). *Legende*: Benno Abbas Zu Benedictbeyrn. *Bild*: Ovalschild in Rokoko-Kartusche, geviertet mit Mittelschild (zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe): Im 1. Feld drei (2, 1) Lilien; das 2. Feld gespalten, rechte Hälfte wieder gespalten, linke Hälfte geteilt und unten gespalten; im 3. Feld drei (2, 1) Kronen; das letzte Feld ist geviertet und zeigt in 1 und 4 auf Dreieck einen Baum, in 2 und 3 einen schreitenden Vogel. Überm Schild Mitra und Krummstab, unter dem Schild die Jahrzahl 1758. —

7. Kleines ovales Siegel des Abtes Benno Voglsanger. *Legende*: Benno Abbas Zu Benedictbeyrn. *Bild*: Zwei Ovalschilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte das Klosterwappen (siehe unter 5), der linke das persönliche Wappen des Abtes (geviertet: in 1 und 4 auf Dreieck ein Baum, in 2 und 3 ein Vogel) aufweist. Über den Schilden ein Engelskopf mit

Inful, neben dem links der Krummstab steckt; unter den Schilden in ornamentaler Umrahmung die Jahrzahl 1758. —

8. Kleineres ovales Siegel des Abtes Benno Voglsanger. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: B[enno] A[bbas] Z[u] B[enedikt] B[euern]. Bild ähnlich dem vorigen. —

9. Kleines ovales Siegel des Abtes Benno Voglsanger. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: B[enno] A[bbas] Z[u] B[enedikt] B[euern]. Bild ähnlich dem unter 7 beschriebenen. —

10. Großes Rundsiegel des Abtes Amand II. Fritz (1784 bis 1796). *Legende*: Amandus II. Abbas In Benedictbeyrn 1784. Bild: Ovalschild in Rokoko-Kartusche, geviert mit Mittelschild (zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe). Die Felder 1—3 wie unter No. 6; das 4. Feld ist geteilt: oben Pelikan, unten drei (2, 1) linksschauende Einhornköpfe. In der linken oberen Ecke des Feldes ein Stern. Über dem Ovalschild Mitra und Krummstab. —

11. Kleines ovales Siegel des Abtes Amand II. Fritz. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: A[mandus] A[bbas] B[enedict] B[eyrn]. Bild: Zwei Ovalschilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte das Klosterwappen (siehe unter No. 5), der linke das persönliche Wappen des Abtes (siehe unter No. 10) aufweist. Über den beiden Schilden ein Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt; unter den Schilden die Jahrzahl 1784. —

12. Großes Rundsiegel des letzten Abtes Karl Klocker (1796—1803; † 1805). *Legende*: Carolus Abbas in Benedictbeurn 1796. Bild: Ovalschild in Rokoko-Kartusche, geviert mit Mittelschild (zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe). Feld 1—3 wie unter No. 6 beschrieben; das 4. Feld zeigt eine Glocke. Überm Ovalschild Mitra und Krummstab. —

13. Kleines rundes Klostersiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* in den zum Bild im Dreipaß gestellten Anfangsbuchstaben: C[loster] B[enedict] B[eyrn]. Bild: Zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe. —

14. Kleines ovales Klostersiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* in den Anfangsbuchstaben: C[loster] B[enedict]

B[eyrn]. Bild: Zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe mit Stern im oberen Winkel. —

15. Kleines ovales Klostersiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* in den zum Bild im Dreipaß gestellten Anfangsbuchstaben: C[loster] B[enedict] B[eyrn]. Bild: In Lorbeerkranz zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe mit Stern im untern Winkel. —

16. Achteckiges kleines Klostersiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: C[loster] B[enedikt] B[eyrn]. Bild: Zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe; in jedem Seiten- und im unteren Winkel ein Stern. —

17. Achteckiges kleines Petschaft des Konvents aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* in den zum Bild in Dreipaß gestellten Anfangsbuchstaben: B[enedict] B[eyrn] C[onvent]. Bild: Zwischen zwei Sternen zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe. —

18. Kleines ovales Kanzleisiegel (?) des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben zu Seiten des Bildes: S[igillum] C[ancellariae] B[enedicto] B[uranae]. Bild: Zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe mit je einem Stern im oberen und unteren Winkel. —

19. Kleines ovales Siegel der Klosterkanzlei (?) aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: S[igillum] C[ancellariae] B[enedicto] B[uranae]. Bild: Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit zwei ins Andreaskreuz gelegten Krummstäben. —

20. Kleines ovales Siegel des Holzamtes (?) des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. Bild: In einem Lorbeerkranz zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe. Im unteren der von ihnen gebildeten Winkel ein Tannenzapfen, in die drei übrigen Winkel sind die Buchstaben: H. B. B. der *Legende* verteilt. —

21. Kleines ovales Siegel des Kastenamtes (?) des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. Bild: In einem Lorbeerkranz zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe. In die von letzteren gebildeten Winkel sind die Buchstaben der *Legende*: K[asten?] A[mpt?] B[enedict] B[eyrn] verteilt. —

22. Kleines ovales Siegel der Klosterkellerei (?) aus dem 18. Jahrhundert. Bild: Zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe. In die von ihnen gebildeten Winkel sind die Buchstaben der L e g e n d e: C[loster] B[enedict] B[eyrn] K[ellerei?] verteilt.

B e n e d i k t i n e r k o n g r e g a t i o n , B a y e r i s c h e .

Kleines ovales Siegel des Präses der Kongregation aus dem 18. Jahrhundert. L e g e n d e: Sig[illum] Praes[idis] Cong[regationis] Ben[edictinae] Bavar[icae] Ss (= Sanctorum) Ang[elorum] Cust[odum]. Bild: Spitzovaler Schild in Rokoko-Kartusche (gespalten: rechts die bayer. Rauten, links viermal geteilt: im 1. Felde sitzender Adler mit ausgebreiteten Schwingen, im 2. Felde rechts schreitender Löwe, im 3. Felde zwei Kelche und im 4. Felde ein Kelch). Über den Schild hält ein Engel mit dem rechten Arm Mitra und Krummstab.

B e r n r i e d (O b e r b a y e r n) , A u g u s t i n e r c h o r h e r r e n s t i f t .

1. Kleines Ovalsiegel des Propstes Albert Faber (1787 bis 1803; † 1808). L e g e n d e nur in den Anfangsbuchstaben: A[lbertus] P[raepositus] I[n] B[ernried]. Bild: Zwei Ovalschilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte in damasziertem Felde einen von fünf ineinandergestellten Glocken belegten Schrägbalken (Klosterwappen), der andere das persönliche Wappen des Propstes (Adler im Horst über Dreieck) aufweist. —

2. Rundes Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. L e g e n d e: Sigillum Convent[us] Bernriedt. Bild: Der Klosterpatron St. Martin, wie er als römischer Soldat zu Pferd seinen Mantel mit einem Bettler teilt. —

3. Kleines ovales Klostersiegel aus dem 18. Jahrhundert. L e g e n d e nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: C[loster] B[ernried]. Bild: Von Palmzweigen umgebener damaszierter Ovalschild mit einem von fünf ineinandergestellten Glocken belegten Schrägbalken. —

4. Kleines ovales Klostersiegel aus dem 18. Jahrhundert. L e g e n d e nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: C[loster] B[ernried]. Bild: Ovaler Schild in Barock-Kartusche mit dem Klosterwappen (in damasziertem Felde ein von fünf ineinandergestellten Glocken belegter Schrägbalken). —

5. Kleines ovales Klostersiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: C[loster] B[ernried]. Bild ähnlich dem vorigen. —

6. Kleines ovales Klostersiegel aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: C[loster] B[ernried]. Bild: Ovalschild in klassizistischer Umrahmung mit dem Klosterwappen (siehe unter 1) wird an der linken Seite von einem aufrechten Bären gehalten.

Beuerberg (Oberbayern), Augustiner-Chorherrenstift.

1. Großes Rundsiegel des Propstes Paul Steinherr (1674 bis 1696). *Legende*: Sigillum Domini Pauli Praepositi In Beyrberg. Bild: In einer Barock-Ädikula sitzt der hl. Apostel Petrus, in der Rechten den Himmelsschlüssel, mit der Linken ein Buch und das dreifache Pontifikalkreuz haltend. Zu seinen Füßen kniet rechts der Propst in Chorkleidung. An den Stufen der Ädikula lehnt ein Schild mit dem Klosterwappen (Schwert und Schlüssel ins Andreaskreuz gelegt), zu ihren Seiten ist die Jahrzahl 1674 angebracht. —

2. Großes Rundsiegel des Propstes Cajetan I. Perner (1711 bis 1744). *Legende*: Sigillum Praepositi Beyrbergensis 1738. Bild: In prächtiger, von Mitra und Stab bekrönter Barock-Ädikula sitzt der hl. Apostel Petrus, in der Rechten den Himmelsschlüssel, mit der Linken ein Buch und das dreifache Pontifikalkreuz haltend. Zu seinen Füßen kniet rechts der Propst in Chorkleidung. An den Stufen der Ädikula lehnt ein von R. und B. geteilter Schild mit dem Klosterwappen (Schwert und Schlüssel ins Andreaskreuz gelegt). —

3. Mittleres Rundsiegel des Propstes Cajetan I. Perner. *Legende*: S[igillum] Do[mini] Cajetan[i] Praepositi In Beyrberg. Bild: Ovalschild in Barock-Kartusche (von R. und B.) geteilt mit dem Klosterwappen (Schwert und Schlüssel ins Andreaskreuz gelegt). —

4. Kleines ovales Siegel des Propstes Dominikus Lechner (1751—70). *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: D[ominicus] P[raepositus] I[n] B[eyrberg]. Bild: Auf Palmzweigen ruhender ovaler Schild, von R. und B. geteilt, mit dem Klosterwappen; über dem Schild Inful und Krummstab. —

5. Großes Rundsiegel des Konvents aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Conventus Beyrbergensis. *Bild*: In einer Barock-Ädikula sitzt der hl. Apostel Paulus an bedecktem Tische, stützt den rechten Arm auf ein auf dem Tische liegendes Buch, während die rechte Hand den Gänsekiel hält. Die linke Hand umfaßt den Knauf des Schwertes. Unter dem mit Fliesen belegten Fußboden ist zwischen den Anfangsbuchstaben P. Z. die Jahrzahl 1674 angebracht.¹⁾ —

6. Mittleres ovales Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: S[igillum] C[apituli] C[ollegiatae] L[ateransis] E[cclesiae] C[anonicorum] R[egularium] in Beyrberg. *Bild*: Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit dem Klosterwappen (Schwert und Schlüssel ins Andreaskreuz gelegt), darüber Engelskopf mit Birett. —

7. Kleines ovales Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: S[igillum] Cap[ituli] Col[legiatae] Later[anensis] Eccl[esiae] Beyrberg. *Bild*: Ähnlich dem vorigen; der Engelskopf ist ohne Bedeckung. —

8. Kleines ovales Klostersiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: C[loster] B[euerberg]. *Bild*: Ovalschild mit dem Klosterwappen (Schwert und Schlüssel ins Andreaskreuz gelegt). Die Zier des darauf ruhenden Helmes bildet ein Kelch mit darüber schwebender Hostie. —

9. Kleines ovales Petschaft des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: C[loster] B[euerberg]. *Bild*: Ovalschild in Barock-Kartusche mit dem Klosterwappen, darüber ein Kopf mit Heiligenschein.

Beyharting (Oberbayern), Augustiner-Chorherrenstift.

1. Kleines achteckiges Konventsiegel aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. *Legende*: Conventus In Beyharting. *Bild*: Renaissance-Schild, enthaltend das abgeschlagene Haupt des Klosterpatrons St. Johannes Baptista auf einer Schüssel. —

2. Rundsiegel des Propstes Ignaz Wantschl (1696—1707).

¹⁾ Danach dürfte der kunstvoll gearbeitete Stempel vielleicht dem Münchener Siegel- und Stempelschneider Paul Zeggin zuzuweisen sein.

Legende: Sig[illum] Ignaty Praepositi Beyhartingensis 1696. **Bild:** Engel, zwei Renaissance-Schilde vor sich haltend, wovon der rechte das Klosterwappen (Lamm Gottes mit Fahne), der linke das persönliche Wappen des Propstes (zwei gegeneinander aufsteigende Löwen tragen ein Zepter) aufweist. —

3. Großes Ovalsiegel des letzten Propstes Joseph Neumayr (1794—1803; † 1822). **Legende:** Sigil[lum] J[osephi] Praepos[iti] Beyhartingensis. **Bild:** Zwei von einer Rokoko-Kartusche umrahmte Ovalschilde, wovon der eine das Klosterwappen (Lamm Gottes mit Fahne), der linke das persönliche Wappen des Propstes (von S. und R. geteilter Schild, darin ein barhäuptiger Jüngling in armfreiem Wams, mit ausgestreckten Armen und unbedeckten Füßen, in der rechten Hand zwei Lilien, in der linken einen Stern haltend) aufweist. Über den Schilden Engelskopf, unter denselben die Jahrzahl 1794. —

4. Kleines Ovalsiegel des letzten Propstes Joseph Neumayr. **Legende** nur in den Anfangsbuchstaben überm **Bild:** J[osephus] P[raepositus] I[n] B[eyharting] 1794. **Bild:** Gleich dem im großen Siegel des Propstes. —

5. Kleines ovales Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. **Legende:** Sig[illum] Capit[uli] Beyhartingensis. **Bild:** Barockschild, enthaltend das abgeschlagene Haupt des Klosterpatrons St. Johann Baptist auf einer Schüssel, über demselben ein Engelskopf. —

6. Kleines achteckiges Petschaft des Kapitels aus dem 18. Jahrhundert. **Legende** nur in den Anfangsbuchstaben überm **Bild:** C[apitulum] B[eyhartingense]. **Bild:** Von Engelskopf überragter klassizistischer Schild zeigt das Lamm Gottes mit der Fahne.

Dießen (Oberbayern), Augustiner-Chorherrenstift.

1. Rundsiegel des Propstes Berchtold II. Wolff (1755—97). **Legende** nur in den Anfangsbuchstaben zu Seiten der Mitra: B[ertoldus] P[raepositus] I[n] D[ießen]. **Bild:** Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit dem Klosterwappen (geteilt, oben nach rechts blickender Adler, unten nach rechts schreitender Löwe¹⁾), darüber die Mitra, neben welcher rechts der Krummstab steckt. —

¹⁾ Das Klosterwappen ist von dem Wappen der Klosterstifter, der

2. Kleines Ovalsiegel des Propstes Berchtold II. Wolff. **Legende:** Nur die Anfangsbuchstaben wie vorhin. **Bild:** Zwei ovale Schilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte das Klosterwappen, der linke das persönliche Wappen des Propstes (geviert, 1 und 4 drei Lilien [2, 1], 2 und 3 aufrechter Wolf, im Herzschild gleichfalls aufrechter Wolf) zeigt; darüber die Mitra, neben welcher rechts der Krummstab steckt. Mitten unter den beiden Schilden die Jahrzahl 1755. —

3. Zweites kleines Ovalsiegel des Propstes Berchtold II. Wolff. **Legende und Bild** wie beim vorigen, nur zierlicher gehalten. —

4. Kleines Ovalsiegel des Propstes Berchtold II. Wolff ohne **Legende**. **Bild:** Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit dem Klosterwappen, darüber die Mitra, neben der rechts der Krummstab steckt. —

5. Kleines Ovalsiegel des Propstes Berchtold II. Wolff. **Legende** nur in den Anfangsbuchstaben B. P. I. D. (siehe oben unter 1) zu Seiten der Mitra. **Bild:** Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit dem Klosterwappen, darüber Engelskopf mit Inful, neben welchem rechts der Krummstab steckt. Unterm Schild die Jahrzahl 1755. —

6. Kleines Ovalsiegel des Propstes Berchtold II. Wolff. **Legende und Bild** ähnlich dem vorigen. —

7. Kleines Rundsiegel des Propstes Berchtold II. Wolff ohne **Legende**. **Bild:** Zwei ovale Schilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte das Klosterwappen, der linke das persönliche Wappen des Propstes aufweist. Darüber Engelskopf mit Inful, neben welchem rechts der Krummstab steckt. —

8. Kleines Ovalsiegel des Propstes Berchtold II. Wolff ohne **Legende**. **Bild:** Ovaler Schild in Rokoko-Kartusche mit dem Klosterwappen, darüber die Mitra, neben der rechts der Krummstab steckt. —

Grafen von Andechs-Meran (geteilter Schild, oben nach rechts schreitender Löwe, unten Adler) herübergenommen, doch ist die Anordnung der Wappentiere verkehrt. Öfele, Geschichte der Grafen von Andechs S. 85 und wohl nach ihm Siebmacher-Seyler, Wappenbuch der Klöster S. 42 sprechen den Löwen mit Unrecht als „heraldischen Leoparden“ an.

9. Kleines Ovalsiegel des Propstes Berchtold II. Wolff. **Legende:** Praepositi Monasterio B[eatae] M[ariae] V[irginis] In Diessen. **Bild:** Ovalschild in Rokoko-Kartusche, darüber Brustbild der Madonna. —

10. Achteckiges Petschaft des Propstes Berchtold II. Wolff. **Legende:** Praepositi Monasterio B[eatae] M[ariae] V[irginis] In Diessen. **Bild:** Ovalschild in Rokoko-Kartusche, darüber Brustbild der Madonna. —

11. Größeres Rundsiegel des letzten Propstes Ferdinand Grasl (1797—1803). **Legende** zu Seiten der Mitra des Bildes in den Anfangsbuchstaben: F[erdinandus] P[raepositus] I[n] D[ießen]. **Bild:** Zwei ovale Schilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte das Klosterwappen, der linke das persönliche Wappen des Propstes (unter einem Baume ruhender Hirsch, rechts vom Baum die Attribute des Bauhandwerks: Zirkel, Winkel und Wasserwage) zeigt; darüber Engelskopf mit Mitra, neben welchem rechts der Krummstab steckt. Unter den beiden Schilden die Jahrzahl 1797. —

12. Kleineres Ovalsiegel des letzten Propstes Ferdinand Grasl. **Legende** und **Bild** ähnlich den vorigen. —

13. Großes Rundsiegel des Konvents, nachweislich im Jahre 1365¹⁾ erstmals im Gebrauch. **Legende:** S[igillum] Convent[us] S[an]c[t]e Marie V[ir]ginis In Dyezzen. **Bild:** Madonna sitzend auf gotischer Bank mit geschnitzter, gitterartiger Rücklehne. Das von der Mutter mit der Linken gehaltene stehende Jesuskind liebkost mit beiden Händen seine Mutter, welche in der Rechten einen Apfel hält. —

14. Rundes Kapitelssiegel um die Wende des 17. und 18. Jahrhunderts entstanden. **Legende:** Sigillum Coll[e]gii Can[onicorum] Reg[ularium] Later[anensium] B[eatae] V[irginis] Mariae In Dießen. **Bild:** St. Augustinus sitzend, hält in der Linken ein Buch, in der Rechten ein brennendes Herz. Zur Linken lehnen Stab und Mitra, zur Rechten steht der Adler (?), über allem rechts das Auge Gottes, links Wolken. —

15. Kleines ovales Konventssiegel aus dem 18. Jahrhundert. **Legende** zu Seiten des Bildes: Closter Diessen. **Bild:** Auf

¹⁾ Urk. d. Klosters Dießen im Münch. Reichsarchiv.

einem Postament stehende Madonna mit dem Kinde auf dem linken Arme, das Zepter in der Rechten. —

16. Kleines ovales Konventssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Closter Diessen. Bild ähnlich dem vorigen.

**Dietramszell (Oberbayern), Augustiner-
Chorherrenstift.**

1. Großes rundes Propsteisiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Sig[illum] Praepositurae Monastery Dietrami[s] Cellae. Bild: Zwei Ovalschilde in Renaissance-Kartusche, wovon der rechte den Klosterpatron St. Martinus zu Pferd, mit dem Bettler seinen Mantel teilend, der linke das Auge Gottes unter einem Zelte zeigt; darüber Engelskopf mit Mitra, aus welcher links der Krummstab lugt. —

2. Kleines ovales Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: S[igillum] Cap[ituli] Col[legiatae] Later[anensis] Eccl[esiae] Dietramze[llensis]. Bild: Unter einem Zelt steht St. Martinus in der Mozetta, die Inful auf dem Haupt und den Krummstab in der Rechten. Ihm zur Linken eine Gans. —

3. Petschaft des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. Legende nur in den Anfangsbuchstaben zu Seiten des Zeldes: S[iegel] C[loster] D[ietrams] Z[ell]. Bild: Unter einem Zelt steht St. Martinus im Pluviale, die Mitra auf dem Haupt und den Krummstab in der Rechten. Ihm zur Linken eine Gans.

Dinkelsbühl (Mittelfranken), Karmeliterkloster.

Kleines ovales Konventssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Sigillum Epistolare Conventus Dinkelsbuhlani. Bild: Ovalschild in Rokoko-Umrahmung mit dem Ordenswappen (eingebogene aufsteigende Spitze mit Stern in jedem der drei Felder). Darüber eine fünfzackige Krone.

Dinkelsbühl (Mittelfranken), Kapuzinerkloster.

Kleines ovales Konventssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Loci Capuzinorum Duncelspullae. Bild: Im Angesicht einer Kirche und eines neben ihr stehenden Kruzifixes hat St. Antonius von Padua aus den Armen der über Wolken

thronenden Mutter Gottes das Christkind empfangen. Auf letzteres schwebt vom Auge Gottes in den Wolken eine Taube herab.

Ebrach (Oberfranken), Cisterzienser-Abtei.

1. Großes rundes Kanzleisiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Closter Eberacher Canzley Sigillum. *Bild*: Ovalschild in Barock-Kartusche zeigt einen rückwärts schauenden Eber mit Krummstab im Rüssel. —

2. Großes ovales Kanzleisiegel des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Closter Ebrachisches Canzley Sigill. *Bild*: Ovalschild in Rokoko-Kartusche, durch zwei abgewendete halbe Zirkel dreifach gespalten mit Mittelschild (rückwärts schauender Eber mit Krummstab im Rüssel). In der Mittelspalte ober dem Mittelschilde der Reichsadler, unter demselben das Cisterzienserordenswappen (zweireihig geschachteter Schrägbalken), am Fuße kleiner Schild mit einer Lilie. In der rechten Spalte drei Löwen, in der linken ein Greif. Überm Schild ruht zwischen zwei Krummstäben die äbtliche Mitra. —

3. Kleineres rundes Kanzleisiegel des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Closter Ebrach[er] Klein[es] Canzleysigil. *Bild*: Ovalschild in Rokoko-Kartusche ähnlich dem unter 2 beschriebenen, nur enthält der kleine Schild am Fuße der mittleren Spalte einen Merkurstab (?). —

4. Kleineres ovales Kanzleisiegel des Klosters aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. *Legende*: Closter Ebracher Klein Canzley Sig[ill]. *Bild*: Ovalschild in Barock-Kartusche ähnlich dem unter 2 beschriebenen. —

5. Kleines Ovalsiegel des (Kloster-?) Amtes aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigil[lum] Officy Ebracensis. *Bild*: Zwischen Eichenstämmchen (?) steigt ein Eber nach rechts auf und hält mit dem linken Vorderfuß einen Krummstab. —

6. Kleines Rundsiegel des Brau-Amtes (?) aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Nur zur Seite des Bildes die Anfangsbuchstaben B[rau?] A[mpt]. *Bild*: Über zwei gekreuzten Gerstenähren erhebt sich der Krummstab, um den sich der Buchstabe E schlingt. —

7. Kleines ovales Siegel des Kellerei-Amtes (?) aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. *Legende*: Nur zu beiden Seiten des Krummstabes die Anfangsbuchstaben: K[ellerei?] A[mpt]. *Bild*: In buntem Pflanzenornament Dreiecksschild mit dem Buchstaben E. Darüber eine fünfzackige Krone, aus welcher der Krummstab wächst. —

8. Kleines achteckiges Petschaft des Klosters aus dem 18. Jahrhundert ohne *Legende*. *Bild*: Zwei Ovalschilder in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte das Klosterwappen (rückwärts schauender Eber mit Krummstab im Rüssel), der linke das Cisterzienser-Ordenswappen (zweireihig geschachteter Schrägbalken) aufweist.

Engelgarten (in Würzburg), Karthause.

1. Kleines ovales Prioratssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Prioris Carthusiae Herbipolis. *Bild*: In einem offenstehenden Blumengarten steht ein Engel, den Kreuzstab in der Rechten und einen Blumenzweig in der Linken. —

2. Ovale Siegel des Priorats aus dem 18. Jahrhundert. *Legenden* nur in den Anfangsbuchstaben überm *Bild*: S[igillum] P[rrioratus] C[arthusiae] W[ürzeburgensis]. *Bild* zwischen gekreuztem Lorbeer- und Palmzweig: In offenstehendem Blumengarten steht ein Engel mit Kreuzstab in der Rechten. —

3. Großes ovales Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Cartusiae Horti Angelorum Herbipoli. *Bild*: In offenstehendem Blumengarten steht ein Engel mit dem Kreuzstab in der Rechten und einem Lilienstengel in der Linken. —

4. Mittelgroßes ovales Konventssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Cartusiae Horti Angelorum Herbipoli. *Bild*: In offenstehendem Blumengarten steht ein Engel mit Kreuzstab in der Rechten und einem Blumenzweig in der Linken. —

5. Kleines rundes Konventssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende* zu Seiten des Engels nur in den Anfangsbuchstaben: S[igillum] C[onventus] C[artusiae] W[ürzeburgensis]. *Bild* von Lorbeerkranz umrahmt: Hinter einem Gartenzaun steht ein Engel mit gefalteten Händen.

Ettal (Oberbayern), Benediktinerabtei.

Großes rundes Siegel des Abtes Bernhard II. Graf (1761 bis 1779). *Legende*: Sig[illum] Bernardi Abbatis Ettallensis 1761. *Bild*: Zwei Ovalschilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte die Ettaler Madonna, der linke das persönliche Wappen des Abtes (ruhender Löwe blickt zu dem vom Regenbogen schauenden Auge Gottes) aufweist. Über den Schilden ein Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt.

Forchheim (Oberfranken), Franziskanerkloster.

1. Kleines ovales Siegel des Guardianats aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sig[illum] Guard[ianatus] Vorch[eimensis] FF (= Fratrum) Recollectorum. *Bild*: Renaissanceschild mit schwebendem Krückenkreuz. —

2. Großes ovales Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Conuen[tus] Sanc[ti] Antonii Uorcheimii. *Bild*: St. Antonius von Padua stehend, in der Rechten eine Lilie, in der Linken ein Buch, auf dem linken Arm sitzt das Jesuskind.

Forchheim (Oberfranken), Kollegiatstift St. Martin.

1. Rundes Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigil[lum] Eccles[iae] Colleg[iatae] Ad S[anc]tum Mart[inum] Vorchem[ensis]. *Bild*: Der hl. Martinus zu Pferd teilt seinen Mantel mit einem Bettler. —

2. Ovals Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigil[lum] Capit[uli] Colleg[iati] Vorscheemb. *Bild*: St. Martinus zu Pferd teilt mit einem Bettler seinen Mantel.

Frauenchiemsee (Oberbayern), Benediktinerinnenkloster.

1. Großes Rundsiegel der letzten Äbtissin Maria Placida Gartner (1799—1801). *Legende*: Maria Placida Abtissin In Frauen Chiemsee 1799. *Bild*: Stehende Madonna unter einem klassizistischen Baldachin; zu ihren Füßen zwei Ovalschilde, wovon der rechte das Klosterwappen (gespalten mit zwei Kleeblättern, deren Stiele schräg gekreuzt sind), der linke das per-

sönliche Wappen der Äbtissin (gespickelter Balken, ober demselben zwei, unter demselben eine Nesselblume) zeigt. Zwischen den Schilden steckt der Krummstab, über denselben ruht die Königskrone. —

2. Kleineres Ovalsiegel der Äbtissin Placida Gartner. Legende nur in den Anfangsbuchstaben zu Seiten des Bildes: M[aria] P[lacida] A[ebtissin] I[n] F[rauen] C[hiemsee]. Bild: Zwei Ovalschilde in klassizistischer Kartusche mit dem Kloster- und dem persönlichen Wappen der Äbtissin (siehe unter 1). Darunter die Jahrzahl 1799. Zwischen den Schilden der Krummstab, über ihnen die Königskrone. —

3. Kleines rundes Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende nur in den Anfangsbuchstaben zu Seiten des Bildes: C[onvent] S[iegel] F[rauen] C[hiemsee]. Bild: Sitzende Madonna. —

4. Kleines ovales Konventsiegel (Petschaft) aus dem 18. Jahrhundert. Legende und Bild ähnlich dem vorigen.

Freising (Oberbayern), Kollegiatstift St. Andreas.

1. Großes spitzovales Kapitelssiegel aus dem 14. Jahrhundert.¹⁾ Legende: Sigill[um] Capituli Ecc[lesi]e S[an]c[t]i Andree Frising[ensis]. Bild: Halbfigur des hl. Apostels Andreas mit einem lateinischen Trag-Kreuz in der Rechten und einem Buch in der Linken, zu Seiten die Legende: Sanct[us] Andreas. Darunter kniet in einer gotischen (kirchenartigen) Nische ein Bischof, der auf dem Spruchband, das einem Dachgesimse gleich die Nische von der Halbfigur des Apostels scheidet, durch die Legende: Ellenhard[us] Ep[iscopu]s als Bischof Ellenhard von Freising, † 1078, Gründer des St. Andreasstifts, gekennzeichnet wird. —

2. Großes rundes Kapitelssiegel aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Legende: S[igillum] Capituli Collegiatae Ecclesiae Ad Divum Andream Frisingae. Bild: Der hl. Apostel Andreas auf einem Thronsessel sitzend hält das große Schrägkreuz mit der Linken und legt die Rechte schirmend auf einen vor ihm in

¹⁾ Soweit es an den im k. Reichsarchive verwahrten Urkunden des Stifts festzustellen war, wurde das Typar von 1376 bis ca. 1550 zur Besiegelung verwendet.

Pluviale und Mitra knieenden Bischof (Ellenhard von Freising). Rechts vom Apostel steht der hl. Diakon Laurentius, in der Rechten eine Palme und mit der Linken den Rost vor sich haltend. Links vom Apostel steht der hl. Papst Sixtus II. im Pontifikalornat, die Tiara auf dem Haupte und den Doppelkreuzstab in der Linken. —

3. Kleines Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: S. S. A. F. (= Sigillum Sancti Andreae Frisingensis?). *Bild*: Der hl. Apostel Andreas, mit der Linken das Schrägkreuz haltend, legt die Rechte schirmend auf einen neben ihm knieenden Bischof (auch hier zweifellos Bischof Ellenhard). —

4. Kleines ovales Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert ohne *Legende*. *Bild*: St. Andreas stehend mit dem Schrägkreuze unterm Arm ist von einem Lorbeerkranz umrahmt.

Freising (Oberbayern), St. Paulskapelle im Dom.

Spitzovales Kapitelssiegel aus dem 14. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Capelle S[an]c[t]i Pauli In Ecc[lesi]a Frisinge[nsi]. *Bild*: Vollfigur des hl. Apostels Paulus mit gezücktem Schwert auf einem Postament.

Freising (Oberbayern), Kollegiatstift St. Johann.

1. Großes rundes Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Eccl[esi]ae Col[legiatae] S[an]c[t]i Joannis Baptistae. *Bild*: St. Johann Baptista stehend, nur mit Lendentuch bekleidet, hält den Kreuzstab in der Linken, von dem ein Spruchband flattert mit der *Legende*: „Ecce Agnus Dei“. Die Rechte weist auf ein nebenanstehendes Lamm. —

2. Großes rundes Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Eccl[esi]ae Col[legiatae] S[an]c[t]i Joannis Baptistae. *Bild*: St. Johann Baptist in einem bis an die Knie reichenden zottigen Gewand mit Ledergürtel kommt aus felsiger Gegend. In der Linken hält er den Kreuzstab, von dem ein Spruchband mit der *Legende*: „Ecce Agnus Dei“ flattert. Die Rechte weist auf ein nebenanstehendes Lamm. —

3. Kleines rundes Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Eccl[esi]ae Col[legiatae] S[an]c[t]i Joannis

Baptistae. Bild: Ähnlich dem vorigen, nur fehlt am Spruchband die Legende.

Freising (Oberbayern), Kollegiatstift St. Veit.

1. Rundes Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. Legende: Sigillum Collegiatae Ecclesiae S. Viti Frisingae 1630. Bild: Über Wolken kniet St. Vitus in Fürstenmantel und -hut, in der Rechten ein Gefäß mit siedendem Öl, in der Linken eine Palme. Zwei schwebende Engel halten über seinem Haupte den Siegeskranz. —

2. Kleines ovales Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. Legende: Sig[illum] Ecc[lesiae] Col[legiatae] S[ancti] Viti M[artiris] Frisingae. Bild: Ähnlich dem vorigen. Nur fehlt der Krönungsmantel und ist das Haupt statt vom Heiligenschein von einem Strahlenkranz umgeben. —

3. Kleines rundes Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende nur in den Anfangsbuchstaben: S[igillum] C[apituli] E[cclesiae] S[ancti] V[iti] F[risingensis]. Bild: Halbfigur des hl. Vitus mit dem Fürstenhut (?) auf dem Haupte, in der Rechten den Ölkessel, aus dem die Flamme züngelt, in der Linken eine Palme. Unter der Halbfigur die Jahrzahl 1718. —

4. Kleines Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende nur in den Anfangsbuchstaben auf einem Spruchband, das sich über das Bild zieht: S[igillum] C[apituli] E[cclesiae] S[ancti] V[iti] F[risingensis]. Bild: St. Vitus, das Haupt mit einer phrygischen Mütze bedeckt, kniet über Wolken. In der Rechten trägt er einen siedenden Ölkessel, in der Linken einen Palmzweig.

Freising (Oberbayern), Franziskanerkloster.

Spitzovales Siegel des Guardians aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Sigillum Guardiani Domus Frisingensis. Bild: Halbfigur des hl. Franziskus, welcher die Wundmale seiner Hände und seines Herzens aufweist, darunter schwebendes Antoniuskreuz.

Fürstenfeld (Oberbayern), Cisterzienserabtei.

1. Großes Rundsiegel des letzten Abtes Gerard Führer (1796—1803). Legende: F[rater] Gerardus Abbas Fursten-

feld[ensis] Monast[erii] Waldsass[en] Pat[er] Immed[iatus] 1796. Bild: Drei Ovalschilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte das Cisterzienser-Ordenswappen (doppelt geschachteter Schrägbalken) und der linke geviertet im 1. Felde die Madonna, im 2. den hl. Abt Leonhard mit einer Kette in den Händen¹⁾, im 3. den Pfälzer Löwen und im 4. die bayerischen Rauten aufweist. Im unteren geteilten Schild wird oben einem Zeltlager von einem Stern und unten einem Segelschiff durch einen Leuchtturm die Richtung gewiesen (wohl das persönliche Wappen des Abtes). Über den Schilden Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt. —

2. Kleines Ovalsiegel des letzten Abtes Gerard Führer. Legende nur in den Anfangsbuchstaben: F[rater] G[erardus] A[bbas] F[ürstenfeldensis]. Bild: Das unter No. 1 beschriebene, nur in verkleinertem Maßstabe. —

3. Großes rundes Konventssiegel aus dem 14. Jahrhundert. Legende: S[igillum] Conventus In Campo Principis. Bild: Halbfigur der Madonna in einem Lorbeerkranz. —

4. Größeres rundes Konventssiegel aus dem 17. Jahrhundert. Legende: Sigillvm Conventus Fyrstenveldensis 1648. Bild: Madonna. —

5. Achteckiges Petschaft des Konvents aus dem 17. Jahrhundert. Legende: S[igillum] Convent[us] Firstenfeldensis. Bild: Halbfigur der Madonna über der Mondsichel, das Kind auf dem rechten Arme, das Zepter in der Linken haltend. —

6. Kleines ovales Konventssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende nur in den Anfangsbuchstaben: C[onventus] F[ratrum] F[ürstenfeldensium]. Bild: Damaszierter Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit dem Cisterzienser-Ordenswappen, darüber die äbtliche Mitra, neben welcher links der Krummstab steckt. —

7. Kleineres rundes Konventssiegel aus dem 17. Jahrhundert. Legende: Sigill[um] Conventus Firstenfeldensis. Bild: Madonna. —

8. Achteckiges Petschaft des Konvents aus dem 18. Jahrhundert. Legende: S[igillum] Conventus Firstenfeldens[is].

¹⁾ Patron der Wallfahrtskirche und Klosterpropstei Inchenhofen.

Bild: Madonna über der Mondsichel. Das Kind hält in der Rechten die Weltkugel, die Mutter in der Linken das Zepter. —

9. Zweites achteckiges Petschaft des Konvents aus dem 18. Jahrhundert. **Legende:** S[igillum] Canventus (!) Firstenfelden[sis]. **Bild:** Ähnlich dem vorigen. —

10. Kleines Ovalsiegel des Kloster-Bursars aus dem 18. Jahrhundert. **Legende:** Sig[illum] Bursar[ii] Supr[ioris] Fürst[enfeldensis]. **Bild:** Damaszierter Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit dem Zisterzienser-Ordenswappen. —

11. Kleines Ovalsiegel des Kloster-Kastenamtes aus dem 18. Jahrhundert. **Legende:** Sig[illum] Granar[ii] Fürst[enfeldensis]. **Bild:** Zwischen zwei gekreuzten Ähren ein Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit dem Cisterzienser-Ordenswappen. —

12. Kleines ovales Siegel des Küchen- und Kellermeisteramtes aus dem 18. Jahrhundert. **Siegel:** Sigil[lum] Culin[ae] Et Cell[erariae] Furstenfeld[ensis]. **Bild:** Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit dem Cisterzienser-Ordenswappen.

Fürstenzell (Niederbayern), Cisterzienserabtei.

1. Ovalsiegel des letzten Abtes Edmund Bachmaier (1792 bis 1803). **Legende:** In Te Spes Mea. F[rater] E[dmundus] A[bbas] F[ürstencellensis]. **Bild:** Drei Ovalschilde in Rokoko-kartusche, wovon der rechte das Cisterzienser-Ordenswappen (doppelt geschachteter Schrägbalken), der linke das Klosterwappen (ein mit Spitzen geteilter Sparren, darunter eine Krone) und der untere das persönliche Wappen des Abtes (unterm Auge Gottes eine fliegende Taube mit Ölzweig im Schnabel) aufweist. Über den Schilden Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt. —

2. Zweites Ovalsiegel des letzten Abtes Edmund Bachmaier. **Legende** wie unter No. 1 beschrieben. **Bild:** Drei Ovalschilde in klassizistischer Kartusche mit dem Ordens-, Kloster- und persönlichen Wappen des Abtes. Über denselben Engelskopf mit Mitra, neben welchem links der Krummstab steckt. —

3. Rundes Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. **Legende:** Sigillum Ven[erabilis] Conventus Cellae Principum. **Bild:** Der hl. Abt Bernhard mit dem Krummstab in der Rechten

hält mit der Linken vor sich einen Ovalschild in Barock-Kartusche, der das Klosterwappen aufweist. —

4. Kleines ovales Konventsiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild: V[enerabilis] C[onventus] C[ellae] P[rincipum]. *Bild*: Ovalschild in Barock-Kartusche, geteilt: oben das Cisterzienser-, unten das Klosterwappen.

5. Kleines ovales Konventsiegel aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben über dem Bild: V[enerabilis] C[onventus] C[ellae] P[rincipum]. *Bild*: Ovalschild in klassizistischer Kartusche, geteilt: oben das Cisterzienser-, unten das Klosterwappen.

Gars (Oberbayern), Augustiner-Chorherrenstift.

1. Rundsiegel des letzten Propstes Augustin Hacklinger (1794—1803). *Legende*: Augustin[us] Praepositus Archidiacon[us] Natus¹⁾ Gars. *Bild*: Zwei Ovalschilde in klassizistischer Kartusche, wovon der rechte das Klosterwappen (drei ausgebrochene Lindenblätter²⁾) und der linke das persönliche Wappen des Propstes (gespalten: rechts steht auf einer Mauer ein Mann mit erhobener Hacke, links ist ein brennendes Herz von zwei Pfeilen kreuzweise durchbohrt) aufweist. Über den Schilden Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt; unter den Schilden die Jahrzahl 1794. —

2. Kleines Ovalsiegel des letzten Propstes Augustin Hacklinger. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: A[ugustinus] P[raepositus] A[rchidiaconus] N[atus] G[ars]. *Bild*: Ähnlich dem vorigen. —

3. Ovals Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sig[illum] Capit[uli] Can[onicorum] Gars. *Bild*:

¹⁾ Schon Propst Heinrich I. (1163—68) von Gars wurde von Papst Alexander III. in der Würde eines geborenen erzbischöfl. Salzburgischen Archidiacons für einen 41 Pfarreien umfassenden Sprengel bestätigt, von welchem letzterem sich in Mon. boic. tom. I nach pag. 10 eine Karte befindet. Vergl. Zimmermann, Churbayer. Geistl. Kalender 3. Teil, S. 456 f.

²⁾ Die ursprünglichen drei Rehfüße des Klosterwappens bekamen durch Mißverständnis im Laufe der Zeit die Gestalt von ausgebrochenen Lindenblättern.

Über dem Ovalschild in Barock-Kartusche mit dem Klosterwappen (drei ausgebrochene Lindenblätter) steht die Madonna mit dem Zepter in der Rechten. —

4. Kleines ovales Siegel des (Archidiakonal-)Konsistoriums des Propstes aus dem 17./18. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Consistory Garsensis. *Bild*: Über Dreiecksschild mit dem Klosterwappen (drei ausgebrochene Lindenblätter) Halbfigur der Madonna mit Zepter in der Linken.

Geisenfeld (Oberb.), Benediktinerinnenkloster.

1. Rundsiegel der Äbtissin Maria Constantia Jägerin (1701 bis 1727). *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm Bild): M[aria] C[onstancia] A[bbatissa] I[n] G[eisenfeld]. *Bild*: Drei Ovalschilde in Barock-Umrahmung, wovon der rechte einen vierreihig geschachteten Querbalken (Stifterwappen?), der linke einen faszettierten Querbalken (Klosterwappen), der untere eine Jägerin mit Hund (sprechendes persönliches Wappen der Äbtissin) aufweist. Zwischen den Schilden steckt ein Kreuzstab mit Fahne. —

2. Rundsiegel der Äbtissin Maria Generosa von Kreythmayr (1751—67). *Legende*: Maria Generosa Abbatisa In Geisenfeld. *Bild*: Ovalschild in Barock-Kartusche mit dem Familienwappen der Äbtissin (geviert mit Herzschild, enthaltend den Doppeladler mit Brustschild Bayern: im 1. und 4. Feld Taubenschlag¹⁾ zwischen zwei übereinanderstehenden Sparren, im 2. und 3. Feld eine Lilie). Darüber die Halbfigur des Patrons der Klosterkirche, des hl. Bischofs Zeno mit Buch in der Rechten und Kreuzstab in der Linken. Zu Seiten des Heiligen die Jahrzahl 1751. —

3. Ovalsiegel der Äbtissin Maria Aloisia von Asch (1768 bis 1784). *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: M[aria] A[loysia] A[bbatissa] I[n] G[eisenfeld]. *Bild*: Drei Ovalschilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte in R einen silbernen Querbalken²⁾ und der linke einen faszettierenden Querbalken aufweist, während der untere das Familienwappen

¹⁾ Gritzner, Bayer. Adelsrepertor. der letzten drei Jahrhunderte S. 90, setzt statt des Taubenschlages irrtümlich einen Stern.

²⁾ Vom Siegelstecher wohl irrtümlich statt des vierreihig geschachteten Querbalkens angebracht (vergl. No. 1).

der Äbtissin (geviert: in 1 und 4 ausgerissener, durch eine Krone gesteckter Eschenbaum, in 2 und 3 drei Sparren) wiedergibt. Zwischen den Schilden erhebt sich ein Kreuz mit Fahne; zu Seiten des unteren Schildes die Jahrzahl 1768. —

4. Rundsiegel der letzten Äbtissin Maria Amanda Donaubäuerin (1794—1802). *Legende*: Maria Amanda Abbatisa (!) In Geisenfeld. *Bild*: Aus einem Ovalschild in Rokoko-Kartusche (geviert: in 1 und 4 grüner Baum in silbernem Feld, in 2 und 3 Lilie in rotem Feld) wächst die Halbfigur des Klosterpatrons St. Zeno mit Buch in der Rechten und Kreuzstab in der Linken. Zu Seiten der Heiligenfigur die Jahrzahl 1794. —

5. Kleineres Ovalsiegel der letzten Äbtissin Maria Amanda Donaubäuerin. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben überm *Bild*: M[aria] A[manda] A[bbatißa] G[eisenfeldensis]. *Bild*: Drei Ovalschilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte und linke (vierreihig geschachteter bzw. faszettierter Querbalken) das Klosterwappen, der untere das persönliche Wappen der Äbtissin (unter No. 4 beschrieben) darstellen. Zwischen dem rechten und linken Schilde steckt ein Kreuz mit Fahne, zu Seiten des unteren Schildes steht die Jahrzahl 1794. —

6. Großes rundes Konventsiegel aus dem 14. Jahrhundert. *Legende*: Sigillu[m] Convent[us] S[an]c[t]imonialiu[m] Gisenfeldens[is] Ecc[les]ie. *Bild*: Auf einer Bank ohne Lehne sitzt die Mutter Gottes, das stehende Jesuskind mit dem linken Arme haltend. In der rechten Hand führt dieselbe einen Lilienstengel. —

7. Kleines rundes Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Con[ventus] Sanctimonialium Gisenfeldensis Ecclesiae. *Bild*: Sitzende gekrönte Madonna mit dem Jesuskind, das in der linken die Weltkugel trägt. In der rechten Hand hält dieselbe einen Lilienstengel. —

8. Kleines ovales Petschaft des Klosters aus dem 17. Jahrhundert. *Legende* überm *Bild* nur in den Anfangsbuchstaben: C[loster] G[eisenfeld]. *Bild*: Zwei Ovalschilde in Barock-Kartusche, wovon der rechte einen faszettierten Querbalken und der linke einen vierreihig geschachteten Querbalken aufweist (Klosterwappen). Über den Schilden erhebt sich ein Kreuz mit Fahne, unter denselben findet sich in ornamentaler Umrahmung die Jahrzahl 1642. —

9. Hausmarke des Klosters, bestehend in einem Halbkreis, worin ein Kreuz mit Quer- und Schrägbalken sich befindet.

Gnadenberg (Oberpfalz), Birgittinerinnenkloster.

1. Spitzovales Konventsiegel aus dem 15. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] conuentus Sororum monasteri[i] montis gracie. *Bild*: Gekrönte Madonna unter gotischem Baldachin sitzend. —

2. Rundes Konventsiegel aus dem 16. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] conuentus montis gracie. *Bild*: Birgittinerkreuz (siehe oben S. 163 unter Altomünster No. 1).

Gotteszell (Niederbayern), Cisterzienserabtei.

1. Super-Exlibris des Abtes Bonifaz Hiltprand (1658 bis 1689). *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: B[onifacius] A[bbas] C[ellae] D[ei]. *Bild*: In einem Lorbeerkranz Zusammenstellung von drei Ovalschilden in Barock-Kartuschen, wovon der rechte (silb. Querbalken in von R u . S gespaltenem Feld) das Klosterwappen, der linke (doppelt geschachteter Querbalken) das Cisterzienser-Ordenswappen, der untere (aufsteigender Löwe) das persönliche Wappen des Abtes darstellt. Zwischen den Schilden ruht der Krummstab, über ihnen schwebt die äbtliche Mitra. —

2. Kleines Ovalsiegel des Abtes Wilhelm I. (1689—1716). *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: W[ilhelmus] A[bbas] C[ellae] D[ei]. *Bild*: Drei Ovalschilde in Barock-Kartuschen, wovon der rechte das Cisterzienser-Ordenswappen aufweist, während der linke von dreizackiger Krone überragt, in einem dreireihig geschachteten Querbalken irrtümlich das Klosterwappen wiedergeben soll. Der untere bringt in einem Äskulapstabe das persönliche Wappen des Abtes zur Darstellung. Über den Schilden schwebt die äbtliche Mitra, neben der links der Krummstab steckt. Zu Seiten des unteren Schildes findet sich die Jahrzahl 1689. —

3. Großes Rundsiegel des Abtes Wilhelm II. Grafsturm (1716—60). *Legende* auf Spruchband: Sigill[um] Wilhel[mi] Sec[undi] Abbatis Monas[terii] Cellae Dei. *Bild*: Drei Ovalschilde in Rokoko-Kartuschen, wovon der rechte (dreireihig geschachteter Querbalken) das Klosterwappen wiedergeben soll,

während der linke das Cisterzienser-Ordenswappen und der untere (über Wasserwellen schwebende Friedenstaube, die Arche Noahs symbolisch durch eine Kirche angedeutet) das persönliche Wappen des Abtes darstellt. Über den Schilden schwebt die äbtliche Mitra mit fliegenden Bändern, neben welcher links der Krummstab steckt. —

4. Großes Ovalsiegel des Abtes Nivard Leeb (erw. u. † 1777). *Legende*: Sig[illum] Nivar[di] 1. Abb[atis] Monast[erij] Cellae Dei. *Bild*: Drei Ovalschilde in Rokoko-Kartuschen, wovon der rechte das angebliche Klosterwappen (dreireihig geschachteter Querbalken), der linke das Cisterzienser-Ordenswappen und der untere das persönliche Wappen des Abtes (rechts aufsteigender Löwe) aufweist. Über den Schilden Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt. —

5. Kleines ovales Siegel des Abtes Nivard Leeb. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: N[ivardus] A[bbas] D[ei] C[ellae]. *Bild*: In verkleinertem Maßstabe das unter No. 4 beschriebene. —

6. Großes rundes Siegel des letzten Abtes Amadeus Bauer (1796—1803; † 1812). *Legende*: Sig[illum] Amadei Abba[tis] Monast[erij] Cellae Dei. *Bild*: Drei Ovalschilde in klassizistischen Kartuschen, wovon der rechte das Cisterzienserordenswappen, der linke, von einer dreizackigen Krone überragte das angebliche Klosterwappen (dreireihig geschachteter Querbalken) und der untere das persönliche Wappen des Abtes (gesenkter Anker, um den sich eine Schlange [?] windet) darstellt. Über den Schilden schwebt die äbtliche Mitra, neben welcher links der Krummstab steckt. —

7. Rundsiegel des Konvents aus dem 14. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] Conventus In Cella Dei. *Bild*: Auf einer Bank ohne Rücklehne sitzt die Madonna mit einer Lilie in der Linken. Das rechts stehende, an die Mutter sich schmiegende Jesuskind hält in der Rechten gleichfalls eine Lilie. —

8. Achteckiges Petschaft des Konvents aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigil[lum] Conven[tus] Cellae Dei. *Bild*: Über Ovalschild in Barockkartusche mit dem Klosterwappen¹⁾

¹⁾ Das Klosterwappen war nach Primbs, Verz. d. Apianschen Wappenstöcke im Oberbayer. Archiv Bd. 39 S. 480, ein goldener Querbalken in von R u. S gespaltenem Feld.

(Querbalken in gespaltenem Feld) eine dreizackige Krone, aus welcher die Halbfigur der St. Anna selbdritt wächst. —

9. Kleines ovales Siegel eines Conventualen (?) aus dem 18. Jahrhundert. Legende nur in den Anfangsbuchstaben: P. K. C. D. Bild: Kelche mit Hostie darüber zwischen zwei Lilienzweigen.

Grönenbach (Schwaben), Kollegiatstift.

Ovales Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Sigill[um] Eccles[iae] Colleg[iatae] Grönebacensis. Bild: Über halbrundem damaszierten Schild mit schräg gegittertem Schrägbalken eine dreizackige Krone. Als Schildhalter fungieren die Patrone der Stiftskirche, die hl. Apostel Philippus und Jakobus.

Habach (Oberbayern), Augustiner-Chorherrenstift.

1. Rundes Kapitelssiegel aus dem 15. Jahrhundert. Legende: Sigillu[m] S. udalrici ecclesie collegiate in habah. Bild: St. Ulrich im bischöfl. Ornate auf einem Faldistorium sitzend hält mit der Rechten einen Fisch vor sich. Zu Seiten des Heiligen sind je fünf Sterne angebracht. —

2. Kleines ovales Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. Legende: Sigil[um] S[anti] Udalri[ci] Eccl[esiae] Coll[egiate] in Habach. Bild: St. Ulrich im bischöflichen Ornate auf einem Thronessel sitzend hält in der Rechten einen Fisch, in der Linken den Krummstab. —

3. Rundes Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Legende: Sigillu[m] S[ancti] Udalrici Eccl[es]iae Collegiatae i[n] Habach. Bild: St. Ulrich im bischöflichen Ornate auf einem Thronessel sitzend hält in der Rechten einen Fisch, während der Krummstab in seinem linken Arm lehnt.

Heidenheim (Mittelfranken), Benediktinerabtei.

1. Großes spitzovales Siegel des Abtes Cristoferus. Legende: Sigillu[m] Cristoferi dei gracia abbatis in Heidenheim. Bild: Unter gotischem Baldachin sitzt ein infulierter Abt mit dem Krummstab in der Rechten und einem Buch in der Linken. —

2. Großes rundes Konventsiegel aus dem 14. Jahrhundert.

Legende: S[igillum] Conventus I[n] Haidenhaim. Bild: Der Stifter des Klosters, St. Wunibald im Benediktinerhabit hält knieend mit beiden Händen eine Kirche vor sich. —

3. Großes rundes Konventsiegel aus dem 16. Jahrhundert. Legende: Sigillum Conventus in Haidenhaim. Bild: Der Stifter des Klosters St. Wunibald in der Benediktinerkukulle hält in der Rechten den Abtstab und auf der linken Hand eine zwei-türige Kirche. Zu Seiten des Heiligen finden sich die Anfangsbuchstaben: S[anctus] W[unibaldus] und die Jahrzahl 1527.

Heiligenbronn (Württemberg¹), Minoritenkloster.

Spitzovales Konventsiegel aus dem 14. Jahrhundert. Legende: S[igillum] Convent[us] Fr[atrum] Minor[um] In Heilkb[ru]nmen (!). Bild: Der Heiland mit dem Kreuze auf der rechten Schulter.

Heilsbronn (Mittelfranken), Cisterzienserabtei.

Großes rundes Konventsiegel aus dem 14. Jahrhundert. Legende: S[igillum] Conventus In Halsprunne. Bild: Madonna auf einer Bank ohne Rücklehne sitzend, zu ihren Seiten Blumenzweige.

Herrenchiemsee (Oberbayern), Augustiner-Chorherren- und zugleich Domstift des Bistums Chiemsee.

1. Großes Rundsiegel des Propstes Johanns V. Rehm (1602 bis 1613). Legende: S[igillum] Joannis D[ei] G[racia] Praepos[it]i Et Archidia[coni] Eccl[esi]e Chiemensis Nec Non Vicecomitis Palatini. Bild: Zwei Ovalschilde in Renaissance-Kartuschen, wovon der rechte eine von Wellen umspülte zweitürmige Kirche (Stiftswappen) aufweist, während der linke (eingebogene Spitze, in den beiden Seitenfeldern je einen nach oben gerichteten Pfeil, im Mittelfelde ein aus einem Dreieck wachsendes Schilfrohr) das persönliche Wappen des Propstes zeigt. Unter den

¹) Wie der Siegelstempel dieses im württembergischen Oberamt Oberndorf gelegenen Klösterleins in die Sammlung des K. Reichsarchivs kam, ließ sich bis jetzt nicht feststellen.

Schilden die Jahrzahl 1602, über denselben die Inful, durch welche zwei Krummstäbe (wegen Dom- und Stifts-Propstei) kreuzweise gesteckt sind. Die Vela der letzteren werden gehalten von zwei Heiligen, rechts von St. Sebastian in Kriegsrüstung und Mantel, aber unbedeckten Hauptes, mit drei Pfeilen in der Rechten, und links von St. Johann Evangelist mit Kelch in der linken Hand, aus dem eine Schlange züngelt. —

2. Großes Rundsiegel des letzten Propstes Augustin II. Fuchs (1792—1803, † 1826). *Legende* auf einem das Siegelbild umflatternden Spruchband: Augustinus Praepositus Et Archidiaconus Natus Chiemensis 1792. *Bild*: Zwei Ovalschilde in klassizistischen Kartuschen, wovon der rechte eine zweitürmige Kirche (Stiftswappen) darstellt, während der linke (gespalten: rechts Lilienstengel und Palmzweig gekreuzt, links gesenkter Anker zwischen zwei Sternen, unten in beiden Feldern eine Rose) das persönliche Wappen des Propstes wiedergibt. Über den Schilden Engelskopf mit Mitra, daneben links der Krummstab. —

3. Kleines ovales Siegel des Propstes Augustin II. Fuchs. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: A[ugustinus] P[raepositus] A[rchidiaconus] C[hiemensis]. *Bild*: Zwei Ovalschilde in klassizistischer Kartusche, wovon der rechte eine zweitürmige Kirche (Stiftswappen) zeigt, während der linke das persönliche Wappen des Propstes (siehe unter No. 2) aufweist. Unter den Schilden die Jahrzahl 1792, über denselben Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt. —

4. Kleines ovales Siegel des Propstes Augustin II. Fuchs. *Legende* und *Bild* wie bei No. 3. —

5. Rundes Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: S[igillum] U[triusque] Cap[ituli] Cathed[ralis] Et Reg[ularis] Eccl[esi]e Chiem[ensis]. *Bild*: Der Stiftspatron Sankt Sebastian in Kriegsrüstung und -mantel mit Humanistenkrone auf dem Haupte hält in der Rechten drei Pfeile, mit der Linken einen Barockschild mit Tatzenkreuz. —

6. Kleines rundes Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Capitulum Chiemense. *Bild*: Der hl. Sebastian in Kriegsrüstung und -mantel mit Humanistenkrone auf dem Haupte hält mit der Rechten einen Barockschild mit Tatzenkreuz, in der Linken drei Pfeile. —

7. Rundes Kapitelssiegel aus dem 17. Jahrhundert. **Legende** auf Spruchband: S[igillum] Capituli Ecclesiae Chiemensis. **Bild**: St. Sebastian in Kriegsrüstung und -mantel, aber ohne Kopfbedeckung hält in der Rechten drei Pfeile, in der Linken einen Barockschild mit Tatzenkreuz. —

8. Achteckiges Petschaft des Kapitels aus dem 17. Jahrhundert. **Legende** nur in den Anfangsbuchstaben: V. C. C. C. (= Venerabile Capitulum Cathedralis Chiemensis?). **Bild**: St. Sebastian in Kriegsrüstung und -mantel trägt in der Rechten drei Pfeile, links Barockschild mit Tatzenkreuz. —

9. Achteckiges Petschaft des Stiftskastners aus dem 18. Jahrhundert. **Legende**: Sigil[lum] Granar[ii] Chiem[ensis] 1756. **Bild**: In Rokoko-Kartusche der hl. Sebastian in Kriegsrüstung, Mantel und Helm hält drei Pfeile in der Rechten und einen Rokocoschild mit Tatzenkreuz in der Linken. —

10. Achteckiges Petschaft der Stiftskellerei aus dem 18. Jahrhundert. **Legende**: Cellariatus V[enerabilis] C[apituli] C[hie]mensis] 1729. **Bild**: Der hl. Sebastian in Kriegsrüstung hält in der Rechten drei Pfeile und in der Linken einen Rokocoschild mit Tatzenkreuz.

Herrieden (Mittelfranken), Kollegiatstift.

1. Kleines rundes Stiftssiegel aus dem 17. Jahrhundert. **Legende**: S[igillum] Coll[egiatæ] Ecclesiae S. Viti In Herrieden. **Bild**: Der Stiftspatron St. Vitus mit gefalteten Händen in einem siedenden Ölkessel sitzend. Zu seinen Seiten die Jahrzahl 1666. —

2. Ouales Petschaft des Stifts aus dem 17. Jahrhundert. **Legende**: S[igillum] Coll[egiatæ] Ecclesiae S[ancti] Viti In Herrieden. **Bild** ähnlich dem vorigen. —

3. Ouales Kapitelssiegel im 18. Jahrhundert. **Legende**: Sigil[lum] Capituli Sanct[i] Viti In Herrieden. 1700. **Bild**: Ovalschild in Barock-Kartusche mit dem hl. Vitus, der, im siedenden Ölkessel sitzend, eine Palme in den gefalteten Händen hält.

Himmelthal (Unterfranken), Cisterzienserinnenkloster.

Rundes Konventsiegel aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. **Legende**: Sigillum Conventus Vallis Celi. **Bild**: Im Freien

sitzende Madonna mit offenem Haar und Krone auf dem Haupte. Das göttliche Kind reicht der Mutter einen Apfel. Im Hintergrunde wachsen hinter geflochtenem Zaun Blumen.

Höglwörth (Oberbayern), Augustiner-Chorherrenstift.

1. Kleines ovales Siegel des Propstes Augustin Eßlinger (1749—62). *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: A[ugustinus] P[raepositus] I[n] H[öglwerth]. *Bild*: Zwei Ovalschilde in Rokoko-Kartusche, wovon der rechte das Klosterwappen (in R zwei ins Andreaskreuz gelegte silberne Schlüssel) und der linke das persönliche Wappen des Propstes (geteilt: oben hält ein rechts aufsteigender Greif drei Blüten, unten ein damaszierter Schrägbalken in R). Über den Schilden Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt, unter den Schilden innerhalb der Kartusche die Jahrzahl 1749. —

2. Rundsiegel des letzten Propstes Gilbert Grab (1804 bis 1817, † 1832). *Legende*: Gilbertus Praepositus in Hoegelwerd. *Bild*: Zwei Ovalschilde in klassizistischer Kartusche, wovon der rechte in R zwei gekreuzte Schlüssel und der linke in R zwischen zwei Sternen eine Grabpyramide zeigt, an der ein Kranz herabhängt. Unter den Schilden innerhalb der Kartusche die Jahrzahl 1804. Über den Schilden hält ein sitzender Engel Inful und Stab. —

3. Ovals Konventsiegel aus dem 17. Jahrhundert. *Legende*: Sigil[lum] Conventus Höglwertensis. *Bild*: Unter einem Renaissancebogen steht der hl. Bischof Augustinus, in der Rechten ein von einem Pfeil durchbohrtes Herz, in der Linken den Krummstab haltend. Rechts am Boden sitzt ein Knabe mit einem Schöpflöffel in der Hand.¹⁾ Unter dem Bogen ein Renaissanceschild mit zwei gekreuzten Schlüsseln, zu seinen Seiten die Jahrzahl 1638. —

4. Rundes Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende*: Sigillum Capituli Can[onicorum] Reg[ularium] In Höglwerth. *Bild*: Aus einem Ovalschild in Barock-Kartusche mit gekreuzten Schlüsseln wächst die Halbfigur des hl. Bischofs Augustinus mit einem brennenden Herzen in der rechten und dem Krummstab in der linken Hand. Zu Seiten der Halbfigur die Jahrzahl 1737. —

¹⁾ Anspielung an die bekannte Legende.

5. Ouales Klostersiegel (?) aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: C[loster?] H[öglwörth]. *Bild*: Ovalschild in Rokoko-Kartusche mit zwei gekreuzten Schlüsseln. —

6. Ovalsiegel der (Richteramts-?)Kanzlei des Klosters vom Jahre 1804. *Legende*: H[och?] u[nd] U[nter?] R[ichter] A[mts] Canzlei Hoeglwerd 1804. *Bild*: Halbrunder Schild in classizistischer Kartusche mit zwei gekreuzten Schlüsseln. Überm Schild Engelskopf mit Inful, neben welchem links der Krummstab steckt.

Hohenwart (Oberbayern), Benediktinerinnenkloster.

1. Ouales Siegel der letzten Äbtissin Maria Amalia Hundhamer (1798—1803). *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben: M[aria] A[malia] A[bbatissa] I[n] H[ohenwart]. *Bild*: Drei Ovalschilde in klassizistischer Umrahmung, wovon der rechte (über zwei roten Querbalken in S ein Schrägbalken mit drei hintereinander schwimmenden Fischen) und der linke mit fünf Lilien (2, 1, 2) das Klosterwappen wiedergeben dürften, während der untere (nach rechts zurückschauender Windhund mit Hammer im Rachen) das sprechende persönliche Wappen der Äbtissin darstellt. Zwischen den Schilden steckt der Krummstab, zu Seiten des unteren Schildes steht die Jahrzahl 1798. —

2. Kleines ouales Klostersiegel aus dem 18. Jahrhundert. *Legende* nur in den Anfangsbuchstaben (auf Spruchband): C[loster] H[ohenwart]. *Bild*: Der Klosterpatron St. Georg in Kriegsrüstung zu Pferde ersticht den am Boden sich windenden Drachen.

Ingolstadt (Oberbayern), Franziskanerkloster.

Spitzovales Siegel des Guardians aus dem 14. Jahrhundert. *Legende*: sigillvm gardiani ingelstetensis. *Bild*: Vollfigur eines die Posaune blasenden Engels.

Isen (Oberbayern), Augustiner-Chorherrenstift.

1. Großes spitzovales Kapitelssiegel aus dem 14. Jahrhundert. *Legende*: Sigillvm Capitvli Ecclesie Ysnensis. *Bild*:

Der Klosterpatron St. Zeno im bischöflichen Ornate, den Krummstab in der Linken, die Rechte segnend erhoben. —

2. Kleines spitzovales Sekretsiegel des Kapitels aus dem 15. Jahrhundert. **Legende:** secretu[m] capi[tul]i ecc[les]ie isne[n]sis. **Bild:** St. Zeno im bischöflichen Ornate, in der Rechten ein Buch, in der Linken den Krummstab haltend. —

3. Kleines ovales Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. **Legende:** Sigil[lum] Cap[ituli] Coll[egiati] S[ancti] Zen[onis] In Isen. **Bild:** St. Zeno im bischöflichen Ornate mit einem Buch in der Rechten und dem Krummstab in der linken Hand. --

4. Kleines ovales Kapitelssiegel aus dem 18. Jahrhundert. **Legende:** Sig[illum] Coll[egiatae] Eccl[esiae] S[ancti] Zen[onis] Isen. **Bild:** St. Zeno im Bischofsornate, in der Rechten ein Buch, in der Linken den Krummstab haltend.

(Schluß folgt im nächsten Bande.)
